

JULI 2002
 AUSGABE NEUNZEHN
 NUMMER DREI

„Im Geiste der Anonymität denken wir daran, dass keinem Mitglied und keiner Gruppe mehr Bedeutung zukommt, als der Botschaft, die wir weitertragen. Die einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft hilft uns sicherzustellen, dass kein Süchtiger und keine Süchtige sterben muss, ohne dass er oder sie die Möglichkeit hatte zu genesen.“ (It Works: How and Why, Seite 150, engl. Ausgabe)

Anonymität: Die spirituelle Grundlage

Anonymität: Die spirituelle Grundlage	1
Von der Redaktion	2
Die Natur der Anonymität entdecken	3
Von unseren Lesern ...	4
Der Geist der Anonymität	5
Anonymität ist die spirituelle Grundlage	6
Tod und Anonymität	7
Anonymität	8
Was heißt Anonymität wirklich?	8
Anonymität falsch verstanden	9
Anonymität	9
Fragebogen zur Genesungsliteratur	10
Umfrage	11
Gedanken eines Mitglieds zur Anonymität	15
Was die Zwölfte Tradition für mich bedeutet	15
H&I Slim	16
Anonymität: Eine Sache der ganzen Gruppe	17
„Egal wer ...“	18
Die „innere ‚Namenlosigkeit‘“ suchen	19
Meetingschnapschüsse	20
Themen und Stichtage	21
Kalender	22
Stammgruppe	24
WSO Produktinfo	25

IN
 DIESER
 AUSGABE

Im September 2002 feiert das *The NA Way Magazine* seinen zwanzigsten Geburtstag. In dieser Ausgabe wollen wir euch in einem kurzen Abriss darstellen, wie sich das Genesungsjournal der NA-Gemeinschaft entwickelt hat. Dafür suchten wir einige Artikel heraus, die im Laufe der Jahre beim *NA Way* eingingen und in denen es um die Anonymität geht, was ja auch gleichzeitig Thema dieser Ausgabe ist. Daneben bringen wir auch eine Reihe von jüngeren Beiträgen.

Das Heft wurde ursprünglich als Monatsheft im Format 12,5 x 20 cm herausgegeben. Die ersten Ausgaben hatten recht schlichte Titelblätter, deren Aufmachung erst im Laufe der Zeit aufwendiger wurde. Das „alte“ *NA Way* nannte sich „Internationales Journal der NA-Gemeinschaft“, obwohl es nur auf Englisch veröffentlicht wurde und 95 Prozent der Beiträge direkt aus den englischsprachigen NA-Gemeinschaften in Nordamerika kamen.

Heute sind wir bestrebt, Beiträge von allen unseren Mitgliedern aus der ganzen Welt zu bringen. Das ist zwar aus technologischer Sicht mittlerweile einfacher geworden, jedoch enthält unser Heft immer noch weitaus weniger Artikel von unseren Mitgliedern außerhalb der Vereinigten Staaten als uns lieb ist. Wir hoffen, das wird sich mit der Zeit ändern.

Das „neue“ *NA Way Magazine* wurde 1997 von der Weltkonferenz ins Leben gerufen, wobei seinem redaktionellen Anspruch, ein internationales Journal zu sein, Rechnung getragen werden sollte. In seiner neuen Aufmachung erscheint das *NA Way* nun im Format von 21,25 x 27,5 cm. Sein Abonnement ist kostenlos und wird vierteljährlich jeweils im Januar, April, Juli und Oktober herausgegeben.

In den letzten 20 Jahren legten wir einen spannenden und kurvenreichen Weg zurück, von anfänglich ca. 60 kostenpflichtigen Abonnements für ein rein englischsprachiges Heft bis hin zur heutigen Ausgabe mit einer Auflagenhöhe von 125.000 in den Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch. Mit Vorfreude sehen wir schon jenem Tag entgegen, an dem unser Genesungsjournal in *sämtlichen* Sprachen, die in unserer Gemeinschaft gesprochen werden, publiziert werden kann.

Wir danken euch und sagen: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, *NA Way!* ❖



DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Susan C, Dana H, Marc S, Sheryl L

World Service Office

PO Box 9999

Van Nuys, CA 91409 USA

Telefon: (818) 773-9999

Fax: (818) 700-0700

Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt eure Genesungserfahrungen, eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonentenservice, Redaktions- und Vertriebsservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, dass die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von der Redaktion

Kaum zu glauben, dass das Debüt des *The NA Way Magazine* schon 20 Jahre zurück liegt! Für diese Jubiläums-Sonderausgabe wühlten wir in den Archiven des Journals und suchten nach Artikeln über Anonymität. Beim Sichten dieser Artikel war ich gefesselt von der unergründlichen Kraft dieses bemerkenswerten Programms. Als ich in den frühen Veröffentlichungen die Gedanken und Beiträge der Mitglieder las, die von Herzen kamen, wurden so viele eigene Erfahrungen wachgerufen, die ich am Anfang meiner Genesung machte. Ich wurde nämlich im November 1982 clean—gerade einmal drei Monate nachdem das erste *NA Way* herausgegeben wurde—und diese Artikel reflektieren viele meiner Gedanken und eurer Ansichten. Es war erhebend an dieser Sonderausgabe zu arbeiten—ganz besonders, wenn ich sehe, wie sehr unsere Gemeinschaft (und auch ich) im Laufe der Jahre gewachsen ist.

Nur zur Erinnerung: Eines der Ziele, die sich das *The NA Way* gesteckt hat, besteht darin, so viele Mitglieder außerhalb der USA zu Wort kommen zu lassen, dass unser Journal auch tatsächlich ein Abbild jener globalen Gemeinschaft darstellt, zu der NA geworden ist. Allerdings erhielten wir zu Thema Anonymität, aus welchen Gründen auch immer, überhaupt keine Artikel von Gemeinschaften außerhalb der USA. Wir hoffen, das wird sich in der Zukunft ändern. Es ist unsere Hoffnung, dass wir eines Tages genauso viele Artikel von unseren Mitgliedern außerhalb der USA bekommen, wie wir von unseren US-Mitgliedern erhalten, und dass unser Genesungsjournal damit einen richtig internationalen Flair erhält. Also schickt eure Artikel ein ... jetzt!

Wir haben noch einmal 20 Jahre lang Zeit, in denen wir unsere Genesung feiern!

Nancy S, Redakteurin

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfasst wurden, sowie für aktuelle Service- und Konvention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet – dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können."

Unten lest ihr das Schreiben, mit dem die Erstausgabe des The NA Way, September 1982, Ausgabe 1, Nummer 1, vorgestellt wurde.



Liebe Mitglieder,

Es gibt aufregende Neuigkeiten. Auf der Weltdienstkonferenz 1982 von Narcotics Anonymous wurde ein neues Unterkomitee gegründet, das sich mit der Herausgabe eines monatlich erscheinenden Journals befassen soll, in dem es um Genesung von der Krankheit Sucht im Sinne von NA geht."

Unser Monatsheft, *The NA Way*, kann mit eurer Hilfe realisiert werden. Wir brauchen Artikel über die Genesung von der Krankheit Sucht, euere persönlichen Erfahrungen, wie unsere Genesungsbotschaft weitergetragen wird, spirituelle und inspirierende Artikel, humorvolle und gedankenanstrengende Erzählungen über Erfahrungen mit dem Wachstum, Geschichten darüber, wie man ein produktives, verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft wird, schlagkräftige philosophische Einzeiler, Erfahrungen, die einzelne und Gruppen mit unseren Traditionen gemacht haben. *Wir brauchen eueren Input.*

Die Kosten für ein Zwölfmonatsabonnement, das bis zum Ende der 12. Weltdienstkonferenz von Narcotics Anonymous gültig ist, belaufen sich auf 8,00 Dollar. Dieser Betrag ist unserer Meinung nach für den Anfang gerechtfertigt. Jede Ausgabe wird einen Finanzbericht enthalten, damit es keine Probleme mit der Rechenschaftspflicht gibt.

Alle Artikel werden anonym abgedruckt. Mit eurer Hilfe können wir unsere Träume verwirklichen: ein monatliches Forum der Genesung mit NA, ein Journal, das unsere Gemeinschaft weltweit eint.

*In liebendem Dienst,
The NA Way*

Die Natur der Anonymität entdecken

Anonymität—es ist ja bereits Bestandteil unseres Namens: Narcotics Anonymous.

Im *Merriam-Webster* stehen drei verschiedene Bedeutungen von anonym: ohne Angabe des Verfassers oder Urhebers, ohne Nennung des Namens, ohne Individualität und Unterschiede. Auf unser Programm trifft die erste Definition nicht wirklich zu, die zweite und dritte jedoch sind durchaus zutreffend für uns, unsere Meetings, den Service und dafür, wie wir in der Öffentlichkeit auftreten.

Wir kennen die Ursprünge unseres Programms. Wir wissen auch, wer unsere Literatur geschrieben hat. Wir wissen, dass unsere gesamte Literatur von genesenden Süchtigen verfasst wurde. Wir kennen zwar nicht die Namen der Mitglieder, von denen die Worte stammen, welche wir täglich in unseren Meetings und zuhause lesen. Doch wir wissen, sie stammen aus den Gruppen und Komitees genesender Süchtiger, wie auch wir es sind. Unsere gesamte Literatur wurde einer Bonitätsprüfung durch die Gemeinschaft als Ganze unterzogen und von ihr genehmigt. Deshalb können wir auch in unser *Nur für Heute* schauen und sagen: „Mann! Das passt genau auf das, womit ich mich heute herumschlage.“

Wir können beispielsweise unser neuestes Genesungsbuch, die *Anleitungen zum Schritteschreiben*, hernehmen und wir wissen: es bringt uns deshalb so viel für unsere Schrittarbeit, weil genesende Süchtige, wie wir auch, bei seiner Entwicklung und Genehmigung mitgearbeitet haben.

Die zweite Definition von anonym lautet: ohne Nennung des Namens. Diese Definition trifft ganz offensichtlich auf uns zu, wenn wir in Genesung teilen. Wenn wir den Leuten zuhören, die in den Meetings teilen, dann lernen wir, die Botschaft vom Boten zu trennen. Wenn wir jemandem nicht mehr zuhören, wenn er teilt, nur weil wir ihn nicht mögen, dann kann es sein, dass wir etwas verpassen, was uns später vielleicht hilft, clean zu bleiben.

Wenn wir das, was wir in einem Meeting hören, mit einem Freund oder dem Sponsor teilen, dann praktizieren wir genau diese Definition von Anonymität. Denn wir nennen dabei nicht den Namen der Person, die wir sprechen hörten. Zur Gewährleistung unserer Sicherheit nennen wir keine Namen der Mitglieder, die wir in den Meetings sehen. Was für uns zählt, das ist, dass ein genesender Süchtiger seine Freuden und Leiden, seine Probleme und Lösungen und seine Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilt.

Die zweite Definition ist auch zutreffend für unser Auftreten in der Öffentlichkeit, außerhalb der NA-Meetings. Wir nennen unseren vollen Namen nicht und haben keine bekannten Größen als Sprecher, wenn wir an Informationsmeetings teilnehmen. Wäre das der Fall, so würde es die Aufmerksamkeit von

unserer Botschaft weg und auf die Person hinlenken, welche die Botschaft übermittelt. Was geschähe nun, wenn eine dieser „bekannteren Größen“ rückfällig wird? Die Öffentlichkeit bekäme den so Eindruck, dass unser Programm nicht funktioniert. *Wir wissen*, was wirklich geschah—ein Mitglied hatte Vorbehalte in seinem bzw. ihrem Programm und nahm wieder—aber die Öffentlichkeit würde das vermutlich nicht begreifen.

Wenn wir unsere Botschaft in der Öffentlichkeit weitergeben, dann spielt es keine Rolle, wer die NA-Botschaft weitergibt, sondern es zählt lediglich, dass sie weitergegeben wird. Was zählt, das ist, dass unser Programm für alle Süchtigen funktioniert, die clean werden *wollen*, und nicht nur für ein paar berühmte Auserwählte. Aus diesem Grunde verfahren wir nach dem Grundsatz „ohne Nennung des Namens“, wenn wir Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Die letzte Definition, ohne Individualität und Unterschiede, trifft auf unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere Servicearbeit zu. Wir haben es uns zum Grundsatz gemacht, niemals alleine aufzutreten, wenn Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden muss. Würden wir das tun, so würden wir trotz größter Bemühungen die Aufmerksamkeit auf uns als Individuen lenken. Wenn wir an Gesundheitsmessen teilnehmen, uns in einer neuen Behandlungseinrichtung oder im Gefängnis vorstellen oder uns mit Fachleuten des Gesundheitssektors treffen, dann muss immer Narcotics Anonymous im Mittelpunkt stehen, und nicht diejenigen, die NA repräsentieren. Indem wir unsere persönlichen Geschichten aus unseren Präsentationen heraushalten und diese Art von Arbeit niemals alleine unternehmen, geben wir weniger Anlass dazu, uns als Individuen zu sehen.

Im Service ist diese Definition zutreffend, wenn wir uns selbst einbringen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Wir praktizieren Anonymität im Service, indem wir nicht danach trachten uns abzuheben oder herauszuheben. Wir können einem Mitglied Achtung zollen, wenn es gute Arbeit geleistet hat. Es ist ein gutes Gefühl, Anerkennung zu bekommen. Wenn wir jedoch einen Standpunkt vertreten, weil wir Anerkennung *wollen*, dann sollten wir zuallererst einmal dar-

über nachdenken, warum wir überhaupt Service machen.

Für uns in Narcotics Anonymous ist Anonymität sehr wichtig. Sie ist die Grundlage der Traditionen, die uns dabei leiten, wie wir miteinander und mit der übrigen Gesellschaft umgehen. Wenn wir Anonymität praktizieren, dann denken wir daran, dass wir uns auf das spirituelle Programm der Genesung konzentrieren müssen, und nicht auf unsere Mitglieder. Was zählt, das ist, dass wir unsere Botschaft weitergeben, und nicht, *wer* sie weitergibt. Die Anonymität hilft uns allen, sich auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist.

Bryan W, Kalifornien

Von unseren Lesern ...

Liebes NA Way,

Jetzt, wo ich meinen 14. NA-Geburts-tag feiere, mache ich mir Gedanken über den Zustand von NA in meinem Gebiet New York City (Queens). So sicher wie wir uns mit zunehmendem Alter verändern, so unausweichlich hat sich auch die Gemeinschaft verändert—in mancher Hinsicht war es eine Veränderung zum Besseren, in mancher auch wieder nicht.

Für mich ist NA das beste und einzige Genesungskonzept das es weit und breit gibt. Für mich ist NA der Weg zur Genesung von der Sucht und auch der Weg zu spirituellem Wachstum. Dort kann man sich mit anderen Leuten treffen, die meine Krankheit verstehen und dort wird „es wachgehalten“. NA ist ein bewährtes Genesungsprogramm, wo jeder akzeptiert wird, ungeachtet aller Unterschiede oder Gemeinsamkeiten.

Was mir allerdings Sorgen macht, das ist die Tatsache, dass viele Leute, die so ungefähr zur selben Zeit dazu kamen wie ich—und sogar solche, die mir die Tür geöffnet haben—nicht mehr in den Meetings zu sehen sind. Wenn ich sie zufällig einmal treffe, dann sagen sie, dass sie jetzt in andere Zwölf-Schritte-Gruppen gingen, weil sie „in NA nicht mehr das

bekämen, was sie bräuchten“. Sie sagen, es gäbe nicht genug Leute, die schon lange bei NA sind, und in unseren Räumen herrsche nicht genug Disziplin und Ordnung. Sie seien es leid, ständig dieselben Leute über dieselben Probleme reden zu hören.

Ich versuche das, was diese Leute sagen, unvoreingenommen zu werten. Ich stelle mir die Frage: „Bin ich Teil des Problems oder Teil der Lösung?“

Ich muss bleiben und den Leuten, die gerade erst zu NA gekommen sind, zeigen, dass es möglich ist, eine nennenswerte Cleanzeit zusammenzukriegen, dass es möglich ist das Verlangen nach Drogen zu verlieren und einen neuen Lebensweg zu finden. Ich kann meine Erfahrung teilen, dass konstruktive Schritte konstruktive Veränderungen herbeiführen, und ich kann eine neue Perspektive entwickeln und Hoffnung schöpfen. Ich kann für die kleinen Dinge genauso dankbar sein wie für die großen. Ich kann zeigen, dass dieses Programm durch selbstlosen Dienst am Leben erhalten wird, egal ob in der Gruppe, im Gebiet, in der Region oder auf Weltenebene. Schon wenn man einfach nur regelmäßig im Stammmeeting sitzt, ist das bereits eine Form die Botschaft weiterzugeben. Wenn ich an den Arbeitsmeetings teilnehme und mich am Gruppengewissen beteilige, dann leiste ich schon einen Beitrag dazu, dass ein Meeting läuft. Neue zu sponsern und durch gutes Beispiel voranzugehen, sind eine große Ehre und Verantwortung.

Ich bin keinesfalls fehlerlos, und ich führe auch kein völlig fehlerloses Leben. Oft genug werde ich meinen Ansprüchen nicht gerecht, und das lässt mich unwohl fühlen und hält mich davon ab ins Meeting zu gehen. Ich bin der Überzeugung, je länger wir clean sind und je mehr die Genesung und das Leben generell an Qualität gewinnen, desto größer wird unsere Verantwortung, diese Botschaft zu anderen Süchtigen zu bringen. Wenn wir genau jener Gemeinschaft den Rücken kehren, die uns zu unserer Lebensqualität und unserer Cleanzeit verhalf, und die wieder ein gewisses Maß an Ordnung in unser Leben brachte, wie können wir dann von unserer Gemeinschaft verlangen, dass sie genau jene Charakteristika aufweist?

Ich weiß, dies ist vielleicht ein recht kritischer Brief, aber ich versichere euch, es ist keinesfalls meine Absicht, hier Stellung zu beziehen oder Urteile über irgendwelche anderen Zwölf-Schritte-Gemeinschaften zu fällen. Ich möchte ganz einfach nur meine Empfindungen teilen und feststellen, ob ich mit dieser Frustration alleine dastehe. Ich achte das Recht eines jeden, die eigene Genesung gemäß der persönlichen Erfordernisse zu gestalten. Ich fühle mich lediglich dazu verpflichtet, Narcotics Anonymous das zurückzugeben, was es mir so freizügig gegeben hat.

In Dankbarkeit,
John K, New York

Zum Artikel

Tragen wir die Botschaft weiter oder den Süchtigen?

(*The NA Way Magazine*, Juli 2001,
Ausgabe 18, Nr. 3)

Liebes NA Way,

Auch ich bekam bei meinem ersten NA-Meeting die Telefonnummern von mehreren Süchtigen in die Hand gedrückt— auf der Rückseite den Kleinen Weißen Büchleins—und man gab mir die Empfehlung, mir noch mehr zu besorgen. Bis zu meinem dritten oder vierten Meeting hatte ich dann ungefähr ein Duzend Nummern.

Als ich clean wurde, hatte ich ein paar Jahre lang mit Drogen gedealt, und ich saß mit einem Vorrat „vorgestreckter“ Drogen da, und ich getraute mich nicht sie zurückzugeben oder im Klo hinunterzuspülen, und so dealte ich ungefähr 30 Tage lang weiter. (Das ist übrigens wirklich *keine* Methode, den ich Neuen empfehlen würde!)

Etliche Male wachte ich auf und saß um 2 oder 3 Uhr nachts alleine mit einem Haufen Drogen und dem Drang zu nehmen in meiner kleinen Kellerwohnung. Ich nahm dann den Hörer, der mir bleischwer erschien, und rief jemanden auf der Liste an. Dabei hatte ich keine Ahnung, wen ich da überhaupt anrief—und innerhalb weniger Minuten, in denen ich mit einem gesichtslosen, schlaftrunkenen Süchtigen sprach, verging der Drang und ich konnte wieder schlafen gehen—ohne chemische Unterstützung.

Fortsetzung auf Seite 7



LESER TEILEN

Auszug aus The NA Way Magazine, Januar 1983

Der Geist der Anonymität

Eine Reise, die ich kürzlich in ein recht weit entferntes NA-Gebiet machte, vermittelte mir ein tieferes Verständnis der Bedeutung unserer Zwölften Tradition. In den Meetings dort hörte ich im Grunde das gleiche, was ich auch in meiner Stammgruppe über Genesung höre. Mir wurde klar, dass ich weit weg von zuhause viel aufnahmefähiger dafür war; ich kannte die Leute nicht, die sich hinter den Prinzipien verbargen.

Eines Abends, bei einem Mitglied zuhause, war ich bestürzt, als sich die kameradschaftliche Verbundenheit in böartigen Klatsch verkehrte. Ich war im Innersten erschüttert. Im Gegenteil zu früher, als ich beim Klatsch mitgemacht hatte, war es diesmal schmerzlich für mich, da ein Freund von mir zur Zielscheibe des Klatsches wurde. Einige Wertvorstellungen meines Freundes wurden ins Lächerliche gezogen. Das war für mich besonders schmerzlich, da auch ich aus tiefster Seele von denselben Grundwerten überzeugt bin.

Später, bei einem Meeting, redete ich über eines der Themen, die vorher ins Lächerliche gezogen worden waren. Ich teilte was mir auf dem Herzen lag, trotz der Angst vor Ablehnung. Der Grund, warum ich aus tiefsten Herzen von diesem Prinzip überzeugt war, war meine persönliche Erfahrung. Nach dem Meeting hatte ich gemischte Gefühle. Ein paar der Leute, die zuvor so leichtherzig ihre Späße darüber gemacht hatten, dankten mir für meinen Beitrag und sagten, sie hätten meine Botschaft nötig gehabt. Meine Botschaft ist im Grunde dieselbe wie die meines Freundes. Meine Worte sind nur sanfter, und ich bin fremd hier, so dass das Prinzip nicht von meiner Persönlichkeit überschattet wurde.

Ich fälle kein Urteil über das, was ich erlebt habe. Ich hoffe nur, dass ich das Gelernte besser umsetzen kann, wenn ich nach Hause zurückkehre. Ich bete darum, dass ich den Schmerz nicht vergesse, den der Klatsch über einen Freund hervorrufen kann.

Ich habe gelernt, dass ich mich persönlich an alle unsere Traditionen halten muss. Ich bin der Überzeugung, all das, was eine Gruppe tun sollte, das sollte ich als Mitglied dieser Gruppe ebenso tun. Denn schließlich setzen sich die Gruppen aus den Einzelpersonen, wie du und ich und meinen Freund, zusammen.

Anonym

Auszug aus The NA Way Magazine, Dezember 1987

Anonymität ist die spirituelle Grundlage

In unserer Literatur ist viel die Rede von Anonymität und dem, was sie mit der Elften Tradition zu tun hat. So viel steht da über den Aspekt „Anonymität gegenüber Presse, Rundfunk und Film“, dass wir wirklich genau hinschauen müssen, um zu erkennen, inwiefern sie etwas mit der Gruppe selbst oder einem Meeting zu tun hat.

In unserem Gebiet wird am Ende des Meetings immer vorgelesen: „Wen du hier siehst, was du hier hörst, wenn du gehst, bitte lass es hier.“

Mit dieser Botschaft noch ganz frisch in den Ohren, fühlen viele von uns, wie die Gegenwart einer Höheren Macht intensiver zu spüren ist, wenn wir uns im Kreis aufstellen und das Meeting gemeinsamen mit einem Gebet schließen. Doch der nette kleine Vers gerät bei vielen sofort in Vergessenheit.

Das Meeting ist ein mächtiges Werkzeug, das den genesenden Süchtigen hilft. Alle von uns haben an einem Punkt schon einmal gesagt: „Hier fühle ich mich sicher“. Die Gruppe ist der Kreis, wo wir lernen, mit dem Leben zu seinen Bedingungen zurecht zu kommen.

Wir Süchtige sind in aller Regel sehr sensible Leute. Diese Sensibilität dem Leben gegenüber zu betäuben, und auf diese Weise auch unsere Gefühle, war unsere Art mit schmerzhaften Emotionen fertig zu werden. Und damit kam auch unsere Flucht vor der Realität. Wir reagierten nicht mehr auf echte Gefühle, sondern vielmehr auf den sedierte, künstlichen Abklatsch von Gefühlen, der uns eher erträglich schien.

Es sind diese sicheren Meetings, die wir haben, wo wir wieder lernen, was wir fühlen und warum wir es fühlen. Wir lernen ganz von Anfang an wieder zu fühlen, und wir lernen die Sensibilität zuzulassen, die mit unseren Emotionen einhergeht.

Diese wiedererwachte Sensibilität, dieses

Wiederaufleben unserer Empfindungsfähigkeit, löst alle nur erdenklichen emotionalen Stürme aus. Oftmals kommen wir ins Meeting, damit wir über etwas Schmerzhaftes in unserem Leben erzählen können. Es tut weh, und wir wollen, dass der Schmerz vergeht, und deswegen kommen wir und reden über das, was uns auf der Seele liegt.

Unsere neue Familie hört voller Mitgefühl und Einfühlungsvermögen zu, und wenn wir damit fertig sind, dann gehen die Hände in die Höhe. Die früheren Erfahrungen anderer Leute in der Gruppe werden wachgerufen, wenn sie erzählen, dass es ihnen genauso ging. Sie blicken auf ihre eigene Vergangenheit zurück und suchen darin etwas, was ihrem Bruder oder ihrer Schwester helfen könnte, deren Leid auch sie durchmachen mussten.

Manche Episoden aus unserer Vergangenheit wecken äußerst schmerzhaft Erinnerungen und es ist sehr schwierig—in manchen Fällen sogar unmöglich—diese Ereignisse zu teilen. Und doch sind wir „sicher“ in den Meetings. Wir haben unsere Zwölfte Tradition. Auch wenn man manche Dinge besser unter vier Augen bespricht, so kommen wir dennoch in den uneingeschränkten Genuss der Genesung, und wir helfen anderen leidenden Süchtigen, wenn wir in der Gruppe teilen. Eine Macht größer als wir selbst steht unseren Meetings vor, und wir stellen fest, dass wir plötzlich über Dinge aus unserer Vergangenheit sprechen, die wir zuvor nur mit Gott und einem anderen Menschen geteilt hatten. Zuerst zögernd, nicht so recht überzeugt davon, dass das wirklich die eigene Hand ist, die da in die Höhe geht, öffnen wir den Mund und sprechen Worte, die von einer Vergangenheit zeugen, die so schmerzhaft war, dass wir wünschten, sie wäre nie gewesen.

Dieses Teilen der Vergangenheit, als ein Akt des Mitgefühls und der Anteilnahme bei einem Meeting oder bei einem Gespräch unter vier Augen, ist etwas wahrhaft Spirituelles. Von sich selbst zu reden, und zwar über Gefühle, die von äußerster Verzweiflung bis hin zu euphorischer Ekstase reichen, ist eine Fähigkeit, die wir nicht besaßen, bevor wir zu der Gemeinschaft kamen. Auch das gehört zum Programm, wie es in unserem Leben wirkt und wie wir damit lernen kön-

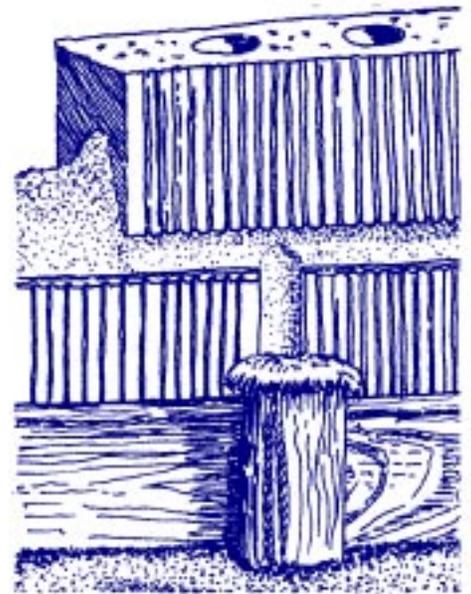


Abbildung aus der Ausgabe vom Dezember 1987.

nen, wie man mit dem Leben und seinen Anforderungen fertig wird.

Wir alle wollen, dass unsere Gruppen weiterhin funktionieren, damit wir dort füreinander da sein können, wenn wir Schmerzen haben, und nicht, damit wir die Inventur der anderen machen oder über die Fehler der anderen klatschen können. Und genau das ist der andere Aspekt der Anonymität, den wir uns einprägen müssen. Wenn wir als einzelne in ein Meeting kommen und etwas von uns selbst erzählen, dann ist es äußerst wichtig, dass wir Vertrauen in unsere Zwölfte Tradition haben können. Wir müssen darauf vertrauen können, dass das, was wir geteilt haben, einem Bruder oder einer Schwester hilft, und nicht dazu missbraucht wird, um uns zur Zielscheibe des Klatsches oder der Lächerlichkeit zu machen.

Natürlich gibt es immer einige, die klatschen. Es gibt ein paar, die unsere Schwächen und Fehler auszunutzen, um selbst besser dazustehen. Doch grundsätzlich müssen wir die Anonymität unserer Familie schützen. Es liegt an jedem selbst, ob er seine persönliche Geschichte erzählt.

Wenn ich tief in mich hineinschaue, um einem leidenden Kameraden zu helfen, wenn ich in einem Meeting einen Teil von mir selbst erzähle, den ich sonst nicht

im Rahmen einer Gruppe erzählt hätte, dann muss eine Macht größer als ich selbst am Werk sein, denn ich selbst habe große Angst davor zu erzählen, wer ich bin.

Ich habe nicht den Wunsch, mich in eine Situation zu begeben, in der ich bloßgestellt werde. Meine Schwächen und Fehler zu verkünden, ist nicht gerade mein liebster Zeitvertreib. Doch wenn ich teile, obwohl das so ist, wenn ich dabei an das Wort Anonymität denke, dann bin nicht ich es, der da gesprochen hat. Es war eine Macht, größer als ich selbst. Wenn es nach mir ginge, dann würde ich mich lieber verstecken. Heute habe ich im Geiste der Anonymität beschlossen, uneingeschränkt von mir selbst zu teilen, wenn einem anderen damit geholfen werden kann. Wenn ich mich dazu entscheide, mich nicht zu verstecken, dann lerne ich, wie ich leben kann.

GD, Texas

Von unseren Lesern:
Tragen wir die Botschaft weiter oder den Süchtigen?:
Fortsetzung von Seite 5

In den folgenden paar Monaten versuchte ich die drei oder vier Süchtigen ausfindig zu machen, durch die meine Höhere Macht gesprochen und mich in dieser schweren Anfangszeit clean gehalten hatte, und ihnen zu danken. Aber irgendwie war keiner dieser geduldigen Seelen in der Gemeinschaft aufzuspüren. NA hatte damals in einer Großstadt mit einer Million Einwohnern weniger als 300 aktive Mitglieder. Und nach dem letzten Stand, über den ich informiert bin, hat es heute mindestens 20 mal so viele Mitglieder!

Ich feiere bald meinen 18. Cleangeburtstag. Ohne diese Liste mit Telefonnummern von anonymen Süchtigen, auf der nur die Vornamen und dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens standen, wäre das meiner Überzeugung nach unmöglich gewesen. Ich genieße heute mein Leben in vollen Zügen und ich gehe auch immer wieder hin.

In Liebe und Dankbarkeit,
Jonathan D, Hawaii

Tod und Anonymität

Letzte Woche nahm ich an einem Beerdigungsgottesdienst für meine beste Freundin teil. Sie war eine großartige Sponsee und eine Krankenschwester, wie ich. Ich nahm an, ihre Familie würde mich bitten, ein paar Worte über sie zu sagen, und so ging ich auf der Fahrt zur Beerdigung die Höhepunkte des Lebens meiner Freundin in NA durch.

Ich wollte erzählen, was für eine großartige Sponsee sie gewesen sei. Sie war zwei Jahre lang die Leiterin des K&E Infomeetings in einer Behandlungseinrichtung für Frauen gewesen. Sie hatte mich auf ein paar Reisen durch die Region begleitet, damit ich nicht alleine fahren musste. Egal was war, sie wollte an unserer regionalen Convention teilnehmen und bei den Einschreibungen helfen und bei den Cleangeburtstagen der NA-Mitglieder dabei sein.

Sie hatte mit ihren Sponsees eine sehr enge Beziehung gehabt und sie wollte immer helfen, obwohl sie fast das ganze letzte Jahr im Rollstuhl saß. Man konnte sie in NA jeden Tag in den Zwölf Schritten arbeiten sehen. Immer begrüßte sie die Neuen und immer hatte sie für jeden eine herzliche Umarmung und ein noch herzlicheres Lächeln übrig. Sie war ein vorbildliches Mitglied von NA.

Als einer ihrer Angehörigen fragte, ob es unter ihren Freunden nicht jemanden gäbe, der ein oder zwei Worte über ihre geliebte Verstorbene sagen könne, war der erwartete Augenblick gekommen.

Als ich zum Podium ging, bat ich meine Höhere Macht, mir zu helfen, die richtigen Worte zu finden, die das Leben meiner Freundin beschreiben konnten. Ich sah mich im Publikum um und sah ihre Tochter mit den Enkeln, die Freunde ihrer Familie und ihre Kollegin-

nen, wie sie mich alle ansahen, als ich ihnen das Gesicht zuwandte.

Plötzlich wurde mir klar, dass dies nicht der Augenblick war, irgendetwas über Narcotics Anonymous zu sagen. Die meisten Leute, auf dieser Beerdigungsfeier hatten keine Ahnung, dass meine Freundin eine Süchtige war, und in letzter Minute merkte ich, dass ich ihre Anonymität zu schützen hatte. Es war nicht an mir, von der Person zu sprechen, die ich aus NA kannte.

Meine ersten Worte waren: „Es ist mir eine Ehre, einige Worte über meine beste Freundin und Kollegin zu sagen.“ Ich sagte, dass die Spiritualität ihres Herzens weiterleben würde, auch wenn das Herz in ihrem Körper aufgehört hatte zu schlagen. Viele hätten die Liebe empfangen, die sie in ihrem spirituellen Herzen getragen habe. Ich wüsste, es würde schwer sein, ihr gütiges Herz zu vergessen. Sie sei eine hervorragende Krankenschwester gewesen. Ihre Patienten hätten immer an erster Stelle gestanden.

Ich sagte außerdem, dass ich ihr damals, als ich meine Freundin das letzte Mal sah, bevor ihr Herz aufhörte zu schlagen, und sie künstlich am Leben erhalten worden war, Pecanpraliné Eiscrème, ihr Lieblingseis, mitgebracht hatte. Während dieses Besuchs hatten wir uns über ganz besondere Dinge unterhalten. Wir redeten über „Mädchengeheimnisse“, ihre besonderen Freunde, ja sogar ein bisschen geklatscht hatten wir. Sie vertraute mir an, was sie beruflich vorhatte, nachdem sie aus dem Krankenhaus entlassen wäre. Wir umarmten uns an diesem Tag zum Abschied, und ich sagte: „Ich besuche dich in ein oder zwei Tagen wieder.“ Wir lächelten beide; wir hatten eine so enge Beziehung. Ich hatte keine Ahnung, dass sie das nächste Mal, als ich sie sehen sollte, nur durch diese Maschinen „am Leben“ gehalten würde.

Es war nicht an mir, von der Person zu sprechen, die ich aus NA kannte.

Eine ihrer Sponsees stand auf und sagte, dass meine liebe Freundin ihre Sponsorin in NA gewesen sei. Ein Mitglied aus der Stammgruppe sagte, wie froh er sei dass „jemand von ihrer NA-Familie gesprochen habe“. Ich weiß nicht, ob das richtig oder falsch war, doch ich selbst war mit ganz sicher, ich hatte in diesem Augenblick das Richtige getan und ihre Anonymität geschützt. Ich weiß auch, dass wir alle noch lange daran denken werden, wie sehr uns ihr aktives Engagement in NA geholfen hat, und wie sehr wir sie vermissen. Alles, was ich weiß, sie war ein Segen für alle, die sie kannten.

D'Etta C, Tennessee

Auszug aus The NA Way Magazine, August 1992

Anonymität

Im Basic Text steht, Anonymität bedeutet „Namenlosigkeit, Nichtgenanntsein, Nichtbekanntsein“.

Wenn ich in NA in einem Meeting rede, dann versuche ich, keine Drogen zu nennen, ich versuche nichts darüber zu erzählen, was ich tat, um mein Pack zu kriegen, oder darüber, wie ich die Drogen genommen habe. Der Grund dafür ist, dass ich auf diese Weise genau wie alle anderen im Meeting sein kann, anstatt mich von ihnen zu unterscheiden. Außerdem lasse ich meinen Stolz und mein Ego beiseite, wenn ich Formulierungen dieser Art unterlasse, und vergleiche mich nicht mit anderen Leuten.

Ich habe gelernt, dass wir alle eines gemeinsam haben, und zwar die Sucht; und das, wonach wir streben, ist Genesung. Als ich clean wurde, hatte ich mit niemandem etwas gemeinsam, weil keiner der anderen so genommen hatte, wie ich. Ich konnte mich nicht mit ihnen identifizieren, weil alle ganz bestimmte Drogen nannten, und ich suchte nicht nach den Gefühlen, die hinter ihren Botschaften steckten. Alles was ich hörte war, welche Drogen sie genommen hatten und wie sie genommen hatten.

Meine Definition von Anonymität ist „einer für alle und alle für einen“. Niemand ist besser, niemand ist schlechter. Der einzige Weg, den ich kenne, um die Anonymität zu wahren, ist die Prinzipien der Zwölf Schritte und Traditionen über die Mitglieder von NA zu stellen, und mich selbst als einen Süchtigen zu erkennen zu geben, der von der Krankheit Sucht genesen will, und nur für heute clean bleiben will.

Wenn ich Leute sehe, die etwas anderes sein wollen oder die mir erzählen, dass es in NA keine Genesung gibt, dann versuche ich ein Beispiel dafür zu sein, dass es sehr wohl Genesung in NA gibt, und ich versuche für die Leute da zu sein, die bei ihrer Genesung Hilfe möchten, und zwar ungeachtet ihrer Person.

Mein ganzes Leben lang fühlte ich mich anders als die anderen. Wenn ich die Zwölfte Tradition praktiziere, dann muss ich kein Chamäleon werden, um dazu zu gehören.

Anonym

Auszug aus The NA Way Magazine, September 1994

Was heißt Anonymität wirklich?

In der Zwölften Tradition steht, "Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen und soll uns ständig daran erinnern, Prinzipien über Personen zu stellen." Im Laufe der Jahre habe ich eine Reihe von Leuten kennen gelernt, die Narcotics Anonymous für einen Kult oder einen Geheimbund hielten. Meistens beäugten sie NA mißtrauisch, weil sie die Gruppe nicht verstanden und das Gefühl hatten, NA habe etwas zu verbergen. „Wenn sie anonym bleiben wollen“, so argumentierten sie, „dann müssen sie doch etwas tun, was keiner wissen soll“.

Die volle Wahrheit ist jedoch, dass die Anonymität aus einem ganz bestimmten

Grund da ist: das Überleben der Gemeinschaft als Ganzer.

Um den Grund für die Anonymität NAs wirklich zu verstehen, ist es vielleicht hilfreich zu wissen, was Anonymität eigentlich bedeutet. In meinem Wörterbuch steht als Definition von „anonym sein“: einen unbekanntem oder nicht anerkannten Namen tragen“. Und trifft die wahre Bedeutung der Anonymität von NA. Wir verstecken uns mit unserer Anonymität nicht vor der Welt draußen, sondern wir benutzen sie, um unsere Einigkeit zu stärken.

Was mich selbst betrifft, so weiß ich, als ich in der aktiven Sucht steckte, drehte sich alles nur um mich selbst. Es gab nur zwei Wege, wie wie man etwas machen konnte: meinen und den falschen! Als ich in das Programm kann, wurde ich Teil einer zusammengehörigen Einheit, und das wäre mir unmöglich, würde ich mich nur mit meinen eigenen selbstsüchtigen Wünschen befassen.

Dieses Programm und meine Beziehung mit einer Höheren Macht haben mir geholfen, weniger selbstzentriert zu werden, aber ich weiß, wenn ich mich gehen lasse, dann kann ich sehr leicht wieder in dieses „Ich, Mir, Mein“-Denken verfallen. Ich weiß auch, dass Süchtige eine Reihe von Charaktereigenschaften gemein haben, und wenn dann eine ganze Gruppe von uns ohne einen zentralen Fokus zusammentrifft, dann kann nur das absolute Chaos dabei herauskommen.

Die Anonymität hilft uns, diesen zentralen Fokus beizubehalten, indem wir uns aus der „Ich-Mentalität“ heraus bewegen und hin zur „Wir-Mentalität“ kommen. Anstelle des *Ich*, das besessen ist von dem, was *ich* will, tritt das *Wir*, bei dem es darum geht, was für *uns* am besten ist.

Das heißt nicht, dass wir in NA immer völlig störungsfrei funktionieren, so als befänden wir uns ständig in völligem Einklang. Da gibt es schon manchmal Interferenzen aufgrund den verschiedenen Persönlichkeiten. Schließlich sind wir alle nur Menschen. Aber denkt einmal einen Moment darüber nach, wie unsere Gruppen und NA als Ganzes außer Kontrolle gerieten, würde man diesen Persönlichkeitskonflikten freien Lauf lassen.

In NA gibt es nicht eine einzige Person oder eine Gruppe von Auserwählten, die das Sagen hat. Wenn eine Organisation von einer einzigen Person repräsentiert wird, dann kann sich jeder Fehler, den diese Person macht, auf diese Organisation auswirken. Dank der Anonymität aber, ist NA als Ganzes größer als jedes einzelne seiner Mitglieder. Obwohl jeder einzelne genesende Süchtige für die Gemeinschaft Gewicht hat, so ist NA dennoch nicht auf meine Genesung oder die irgendeines anderen angewiesen, um seine Botschaft aktiv und effektiv zu den noch leidenden Süchtigen bringen zu können.

„Prinzipien über Persönlichkeiten“ bedeutet lediglich, dass es der Hauptzweck von NA ist, die Botschaft zu den noch leidenden Süchtigen zu bringen, die Hilfe suchen. Als eine nicht näher definierte Gesamtheit können wir dieses Ziel erreichen. Als eine Gruppe von einzelnen sind wir zum Scheitern verurteilt.

Ken H, Tennessee

Anonymität falsch verstanden

(Ursprünglich veröffentlicht in *The Recoverer*, der regionale Newsletter von Washington-Northern Idaho)

Kürzlich unterhielt ich mich mit einem anderen Süchtigen. Er war empört, weil ihm etwas, das er in einem Meeting erzählt hatte, von jemandem wieder zugebracht worden war, der nicht in diesem Meeting gesessen hatte. Ich sagte ihm, was mir selbst einmal in einer ähnlichen Situation gesagt worden war.

In manchen Meetings sagen wir: „Was du hier hörst, wen du hier siehst, bitte lass es hier!“. Aber wo ist „hier“? Ist „hier“ der Meetingsraum oder ist „hier“ die Gemeinschaft? Wenn damit derselbe Meetingsraum gemeint sein soll, wie soll ich dann das, was ich in den Meetings gelernt habe, nach draußen in mein Leben mitnehmen? Wenn damit das Meeting gemeint sein soll, wie kann ich dann eine Botschaft weitergeben, die für Tau-

sende funktioniert hat, angefangen von John Doe bis hin zum „Drugs R Us“ Therapiezentrum?

Ich glaube, wenn wir diese treffende und kurze Anonymitätserklärung sagen, dann bezieht sie sich auf die Gemeinschaft als Ganze. Und was soll in diesem Fall dann dieser sinnlose Groll auf einen Süchtigen, der mit einem anderen Süchtigen über das redet, was in einem Meeting gesagt wurde? Die Vorstellung, dass ich als Süchtiger vielleicht einem anderen mit meinem Beitrag in einem Meeting helfen kann clean zu bleiben, versetzt mich in Angst und Schrecken, denn es könnte ja weiter erzählt werden. Aber sollte es denn nicht genauso sein? Oder ist es etwas anderes, wenn wir intime, persönliche Gefühle teilen?

Das gleiche gilt auch für „Wen du hier siehst, lass es hier!“. Ich persönlich glaube, dass es okay ist, einem anderen Süchtigen in der Gemeinschaft zu erzählen, ich traf XY in meiner Stammgruppe.

In unserer Zehnten Tradition steht nur, wir sollten gegenüber „Presse, Rundfunk und Film“ unsere persönliche Anonymität wahren, und nicht gegenüber Gruppen, Gebiete und Regionen. Die Zehnte Tradition wurde deswegen verfasst, damit wir nicht außerhalb der Gemeinschaft namentlich genannt oder erkannt werden, und das macht uns wirklich anonym. Ist es dann in Ordnung, wenn ich meinen vollen Namen in einem Meeting bekannt gebe? Ja natürlich. Warum? Deswegen, weil ich wirklich an die Leute glaube, die mein Leben gerettet haben, und deshalb sollte das kein Problem sein. Ich verstehe, warum die Leute vielleicht zögern, ihren vollen Namen preiszugeben, doch für mich ist das eine freiwillige Angelegenheit. Die Genesung hat in jedem Bereich meines Lebens Einzug gehalten—Arbeit, Familie, Freunde—also habe ich persönlich nichts mehr zu verbergen.

Wenn die Leute also hingehen und dir erzählen: „Du, ich habe gehört, dass du letzte Woche im Meeting gesagt hast, blah, blah, blah.“, dann sei froh, dass sie auch wirklich zugehört haben und dass es ihnen geholfen hat, einen weiteren Tag clean zu bleiben.

Danke für mein Leben.

AB

Auszug aus *The NA Way Magazine*, Januar 1992

Anonymität

Als ich neu im Programm war, dachte ich, Leute, die schon ein oder mehrere Jahre clean waren, stünden gerade einmal eine Stufe unter Gott. Das, was sie über die Genesung und das cleane Leben zu sagen hatten, käme auf direktem Wege aus Gottes Mund an mein Ohr. Ich hörte angestrengt zu. Ich beobachtete sie, wie sie ihr Leben lebten. Ich stellte sie auf einen Sockel. Sie waren die Gurus unserer Gemeinschaft. Ich bin mir sicher, das hat mir am Anfang meiner Genesung recht gut geholfen, aber heute frage ich mich, was es ihnen genützt hat.

Diese Leute mit langen Cleanzeiten verließen einer nach dem anderen unser Gebiet. Plötzlich war ich der „Oldtimer“ in meinem Gebiet und in meiner Geschlechtsgruppe. Ohne jede Vorwarnung wurde ich plötzlich von den neuen Leuten so behandelt und gesehen, wie ich diejenigen, die schon vor mir dagewesen waren, behandelt und gesehen hatte. In den darauf folgenden Jahren lernte ich dann, was für ein zweischneidiges Schwert eine lange Cleanzeit sein kann.

Ich stellte mein Ego, das einst so groß und dominant war, nicht hinter der Höheren Macht zurück, vielmehr bemerkte ich, dass für manche Leute ich *die* Höhere Macht war. Mein Ego, das gar keinen Anlass braucht, um sich aufzublasen, hatte nun viele Gründe dazu. Obwohl ich einen Sponsor hatte und alles tat, was ich für meine eigene Genesung als notwendig erkannte, geriet ich in einen zügellosen Machtrausch. Ich fing an, immer mehr Neue zu sponsern; einmal sponserte ich sogar zehn Leute auf einmal. Bald sponserte ich Leute, die länger clean waren als ich. Leute, von denen ich nie gehört hatte, ließen sich meinen Namen und meine Telefonnummer in den Basic Text schreiben. (Ich weiß das, weil ich einmal einem von ihnen begegnete, als ich in einer

Behandlungseinrichtung war.) Leute, deren Gesicht oder Namen ich nicht einmal kannte, empfahlen mich anderen als Sponsor. Und um das Maß voll zu machen, stürzte ich mich in den Service. Es dauerte nicht lange, und ich war überzeugt, dass Narcotics Anonymous in meinem Gebiet auseinanderbrechen würde, wenn ich nicht da wäre um es zusammen zu halten.

Lange Rede, kurzer Sinn—und die üblichen Ausreden und Rechtfertigungen will ich mir ersparen— ich wurde rückfällig. Ich war länger als sieben Jahre clean, als ich wieder zulangte. Wir alle wissen, was als nächstes kommt. Wir alle wissen, was Drogennehen bei einem Süchtigen anrichtet, und darüber ich will mich hier auch gar nicht auslassen. Deshalb werde ich es überspringen und dort weiter erzählen, als ich ungefähr zwei Jahre später wieder zu NA kam.

Natürlich war die Gemeinschaft in meinem Gebiet in der Zeit weiter gewachsen, als ich weg war. Die Süchtigen fanden immer noch Genesung und mein Rückfall zerstörte nicht ganz NA. Gott sei Dank gibt es niemanden, die eine solche Macht hat. Heute bin ich überzeugt, dass unsere Höhere Macht NA ins Leben gerufen hat, und nur unsere Höhere Macht kann es auch wieder zerstören.

Ich lernte in der Tat ein paar wichtige Lektionen. Und das ist es, was ich mit euch teilen will. Das spirituelle Prinzip der Anonymität besteht darin, dass wir alle gleich viel wert sind. Es gibt niemanden, der mehr ist oder weniger, als ein anderer. Meine Meinung hat nicht mehr Wert oder Gewicht als deine. Warum legen wir denn dann so viel Wert auf die Cleanzeit? Ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass Cleanbleiben unabdingbar für jeden Süchtigen ist, der ein lebenswertes Leben führen will. Ich weiß auch, dass diejenigen Süchtigen, die schon lange clean sind, ganz offensichtlich etwas tun, was funktioniert, und dass sie wertvolle Erfahrungen zu teilen haben. Ich weiß auch, wenn Süchtige länger clean sind, als irgend jemand anderes ihrem Gebiet, dann kann es dazu führen, dass sie auch anders fühlen. Ihre Meinung hat mehr Gewicht als die von Mitgliedern, die noch nicht so lange dabei sind. Wo in unseren Schritten oder

Traditionen steht irgendetwas über Cleanzeit zählen? Wenn die Aufmerksamkeit der Cleanzeit gilt, dann schafft man Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedern. Ist das nicht ein Verstoß gegen unser wichtigstes Prinzip—die Anonymität? In unserem Gebiet wird nach dem Cleanzeit Countdown gesagt: „Alle, die ein Jahr oder länger clean sind, möchten bitte die Hand heben um zu zeigen, dass das Programm funktioniert.“ Für mich wird damit eine klare Trennung zwischen denjenigen vorgenommen, die bekunden können, dass das Programm funktioniert und zwischen denen, die es nicht bekunden können. Ich frage mich, warum wir glauben, wir hätten es nötig zu beweisen, dass unser gottgegebenes Programm funktioniert. Jeder, der in ein Meeting kommt und dort Genesung sieht und Spiritualität spürt, der *weiß*, dass da etwas Wunderbares geschieht. Wenn wir es für nötig halten, das Funktionieren von NA zu beweisen, dann sollten wir vielleicht prüfen, warum wir dieses Gefühl haben.

Die Praxis, eine Cleanmünze mit sich herumzutragen verführt die Mitglieder mit vielen Jahren Cleanzeit zu einem Höhenflug des Ego. Es verleiht ihnen auch den Status anders zu sein, als diejenigen Mitglieder, die keine so langen Cleanzeiten aufzuweisen haben. Wo ist hier die Einigkeit? Wo ist hier die Anonymität? In meinem Basic Text steht, dass man das Leben nur für Heute leben soll. Natürlich, Mitglieder, die schon länger dabei sind, haben mehr darüber zu sagen, wie man clean lebt. Damit will ich nicht diesen Wert in unserer Gemeinschaft nicht schmälern. Ich weiß nicht alles. Ich weiß aber, dass in unseren Schritten und Traditionen nichts über Cleanzeit zählen steht und auch nichts darüber, dass man sie regelmäßig als Beweis für unsere Genesung feilbieten muss.

Ich will nichts ändern. Ganz offensichtlich funktioniert das, was NA tut, und es funktioniert gut. Ich wollte nur unsere Mitglieder etwas zum Nachdenken bringen. Bitte hört, was ich zu sagen habe und bitte versteht, dass es aus einem Herzen voller Dankbarkeit und Liebe für Narcotics Anonymous kommt.

JB, Michigan

Aufruf an alle Mitglieder:

Fragebogen zur Genesungsliteratur

Die Literatur von Narcotics Anonymous ist ein fundamentales Werkzeug für unsere Genesung. Auf der Weltdienstkonferenz 2000 wurde ein Antrag verabschiedet, in dem es hieß, das World Board solle einen Evaluationsprozess in die Wege leiten, um zu überprüfen, ob die Gemeinschaft Änderungen am Basic Text und am Kleinen Weißen Büchlein haben wolle.

Zur Fertigstellung unserer Arbeit benötigen wir euere Mithilfe.

Das Board hat mit der Unterstützung eines Consultants eine Umfrage erstellt. Indem ihr diesen Fragebogen ausfüllt, unterstützt ihr das Board bei seiner Aufgabe, Vorschläge für die Gemeinschaft auszuarbeiten, die auf der Weltdienstkonferenz 2004 beraten werden sollen. Eine Komponente dieses Dokumentes ist Umfrage zur Literaturentwicklung, die ihr auf der Rückseite der Umfragebogens findet.

Euere Meinung ist uns wichtig. Ihr könnt den ausgefüllten Fragebogen auf drei verschiedenen Wegen an uns zurücksenden:

1. **Per Post** zurück an die Adresse, die ihr am Ende des Fragebogens findet.
2. **Per Fax** an die Nummer, die am Ende des Fragebogens steht.
3. Durch Ausfüllen des Fragebogens auf unserer **Internetseite**. Dazu geht ihr auf www.na.org und klickt auf „Recovery Lit Questionnaire“ im Drop-down-Menü. (Der Fragebogen ist in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch im Internet und beim WSO erhältlich.)

Der Meinungsforschungs-Consultant, der den beiliegenden Fragebogen ausgearbeitet hat, wird die Ergebnisse auswerten, damit sichergestellt ist, dass die Umfrageergebnisse ein akkurates Bild eurer Meinung wiedergeben. Füllt bitte **nur einen** Umfragbogen aus, damit die Zuverlässigkeit der Daten gewährleistet ist. **Wir danken euch schon im voraus für euere Hilfe! Bitte weist auch die anderen Mitglieder auf diese Umfrage hin. Das Board benötigt euere ausgefüllten Fragebögen bis zum Dezember 2002.**

Auszug aus The NA Way Magazine, Juli 1993

Gedanken eines Mitglieds zur Anonymität

(Ursprünglich veröffentlicht in *The Louisville Newsletter*, Louisville, Kentucky)

Was ist Anonymität überhaupt? In einer Definition, die im Wörterbuch steht, heißt es: „Namenlos sein“ oder „keine Individualität haben“. Im Basic Text ist dazu treffend bemerkt: „das Ich wird zum Wir“, und wir sind alle gleich. Praktizierte Anonymität wird zu echter gelebter Demut. Wir erkennen, dass wir uns keinem anderen Menschen überlegen oder unterlegen fühlen müssen. Es ist genauso, wie ich es viele Male gehört habe: „In NA gibt es keine großen und kleinen Fische, wir sind alle Fische, und wir zappeln alle im Netz.“

Diese gelebte Demut weist uns auch darauf hin, dass wir den NA-Namen oder unsere Verbindung mit NA nicht für unseren eigenen persönlichen Vorteil einsetzen dürfen. Der spirituelle Kern der Anonymität ist das Opfer. Alle unsere Traditionen erinnern uns daran, dass wir unser Streben nach persönlichem Gewinn beiseite lassen und uns miteinander für unser gemeinsames Wohlergehen einsetzen müssen. Dadurch entsteht Einigkeit unter uns, denn wir wissen, die Genesung der einzelnen von hängt der Einigkeit NAs ab.

Dies sind nur einige Aspekte der Anonymität. Ich bin mir sicher, dass zu diesem Prinzip sehr viel mehr gesagt werden könnte. Worauf ich allerdings hinaus will, ist, dass wir durch gelebte Anonymität demütig werden. Zudem wird uns durch unsere Demut sehr viel stärker bewusst, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Das eint uns. Wir arbeiten miteinander für unser gemeinsames Wohlergehen und wir stellen die Persönlichkeit hinten an. Wir leben die Prinzipien konkret. Auf diese Weise wird unsere Botschaft klar und unverwässert weitergegeben. Mit einer klaren Botschaft, die in unseren Meetings geteilt wird. Die Neuan-

kömmlinge, von denen unser Fortbestehen abhängt, irren nicht in einer Flut von unklaren Botschaften umher. Somit erfüllen wir unseren Hauptzweck und wachsen wirklich als Gemeinschaft zusammen.

Anonym

Auszug aus The NA Way Magazine, Juli 1995

Was die Zwölfte Tradition für mich bedeutet

(Ursprünglich veröffentlicht in *In Step*, the Bay Cities, California, NA Newsletter)

Meine erste Erfahrung mit der Zwölften Tradition fand in einem Meeting zu den Schritten und Traditionen statt. Vor langer Zeit, als ich dieses Meeting besuchte, wurde mir ein gänzlich anderer Lebensstil aufgezeigt, als alles, was ich jemals zuvor gekannt hatte.

Ich konnte einsehen, warum es sich lohnte, die Schritte zu arbeiten, denn sie waren etwas Persönliches. Um clean zu bleiben, musste ich lernen, wie man sie arbeitete, jedenfalls wurde mir das gesagt. Was die Traditionen anbelangt, so war ich da erst einmal etwas anderer Meinung, aber als ich hörte, dass die Traditionen für die Gruppe das sind, was die Schritte für die einzelnen sind, wurde ich neugierig. Ich wollte mehr über die Schritte und die Traditionen und NA als Ganzes hören und erfahren.

Im Laufe der Jahre sind die Traditionen für mich etwas Persönlicheres geworden, weil mein Interesse an dieser Grundlage nie erloschen ist. Die Traditionen fußen auf einem spirituellen Fundament, demselben, das ich in meiner persönlichen Genesung benötige.

Anonymität ist ein Prinzip von großer

spiritueller Reinheit; es begründet sich auf Demut. Was ich gelernt habe, das ist, dass mein Leben ohne irgendeine Form von Demut nichts als Rauch ist. Für mich bedeutet die Zwölfte Tradition, dass wir in der Tat echte Demut an den Tag legen müssen. Solange das Prinzip der Demut nicht in meinem Leben gegenwärtig war, litt ich unter unzähligen Verhaltensweisen, die meiner Ichsucht entsprangen.

Es gab Zeiten in meiner Genesung, in denen ich versuchte in NA eine „Eins“ zu kriegen. Ich tat das Richtige mit der falschen Einstellung. Mir fehlte die Anonymität als allumfassender Wert. Heute weiß ich, dass die Zwölfte Tradition mehr ist als nur ein Lippenbekenntnis, mehr als nur ein Spruch, der im Meeting vorgelesen wird.

Durch fortwährendes Praktizieren der Schritte und Traditionen habe ich gelernt, meine persönlichen Wünsche zugunsten des Allgemeinwohls zurückzustellen. Die Lebensweise von NA erfordert ein gehöriges Maß an Opferbereitschaft. Aber zum ersten Mal bringe ich meine Opfer auf der Grundlage des spirituellen Prinzips der Anonymität.

Beim zweiten Teil von Tradition Zwölf, „die uns ständig daran erinnern soll, Prinzipien über Personen zu stellen“, funktioniert es genau anders herum. Manchmal sieht es gerade so aus, als veranstalteten wir einen Beliebtheitswettbewerb. Es geht nur darum, wann die nächsten Wahlen für den Gebietsrepräsentanten, der Schatzmeister oder Sekretär stattfinden.

Für mich bedeutet die Zwölfte Tradition, dass echte Demut und eine Haltung der Opferbereitschaft der Schlüssel dafür sind, den Willen Gottes in der Praxis auch wirklich zu verstehen. Sie hält unseren Hauptzweck rein, der darin besteht, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

Anonym



H&I Slim

Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten, ihn kennenzulernen: H&I-Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen überall auf der Welt. Er weiß immer was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt ihr Fragen zu K&E? Braucht ihr Hilfe? Schreibt H&I Slim, zu Händen des WSO.

Lieber H&I Slim,

In meinem Gebiet gibt es immer wieder dasselbe Problem und ich möchte deine Meinung dazu hören. Ich bin Koordinatorin in einer Einrichtung. Dort gibt es einen Frauentrakt und wir halten unser K&E-Meeting in einer Bibliothek ab. Gewöhnlich kommen immer zwei bis sechs Frauen. Diese Frauen bekommen zweimal im Monat ein K&E-Meeting. Manchmal finde ich auf meiner Sicherheitsliste keinen, der mit mir hingehen kann, also habe ich beschlossen, alleine hinzugehen.

Aus der Region kam die Empfehlung, man solle aus der Literatur vorlesen, wenn man alleine hingeht. Wir lesen dann den Ersten Schritt.

Es gibt zwei Meinungen über einen Alleingang:

1. Wenn wir nicht hingehen, dann entsteht der Eindruck, dass es NA egal ist.
2. Wir gehen gar nicht alleine hin. Punkt. In den Richtlinien steht, eine K&E-Abordnung besteht aus mindestens zwei und höchstens fünf Mitgliedern. Wenn wir uns nicht an die Richtlinien halten, warum haben wir dann welche?

Es wird zwar darauf hingewiesen, dass die Richtlinien nur Empfehlungen sind, aber das, was wir zur Antwort kriegen, ist immer dasselbe: Wenn du mit einem Fallschirm abspringen willst, dann empfehlen wir dir, die Reißleine zu ziehen. Ich habe genug Genesungserfahrung um das zu wissen, wenn Vorsicht angebracht ist, aber es ist eigentlich nicht spirituell. Unser K&E-Unterkomitee ist zu einem Schlachtfeld geworden und es gibt ständig Ressentiments.

Je nach Situation gehe ich manchmal alleine hin und manchmal nicht. Diese Frauen sind eingesperrt und sind oft zwei Monate lang ohne ein Meeting.

Ich würde gerne wissen, was du für das kleinere der beiden Übel hältst. Wenn wir ein Meeting ausfallen lassen, dann verlieren wir möglicherweise die Einrichtung und NA gerät in den schlechten Ruf, eine Organisation zu sein, die sich um nichts kümmert. Sollte man alleine hingehen?

N, Kalifornien

Liebe N,

Zuerst einmal möchte ich dir danken, dass du dich im K&E engagierst. Bei deiner Leidenschaft für K&E kann ich voll und ganz verstehen, dass du gelegentlich auch alleine in eine Einrichtung gehen möchtest. Doch wie wir alle wissen, werden wir etliche Male in den Do's and Don'ts des *Handbuchs für Krankenhäuser und Institutionen* ausdrücklich davor gewarnt, alleine in ein Krankenhaus oder eine andere Einrichtung zu gehen. Ich vertrete die Ansicht, dass die Empfehlungen im *Handbuch für Krankenhäuser und Institutionen* aus einer Fülle von Erfahrungen gewonnen wurden—aus guten und aus schlechten. Einiges davon klingt vielleicht recht konservativ, doch ich weiß, dass Erfahrungen dahinter stehen.

Ich finde, das Unterkomitee sollte sich überlegen, ob es nicht einmal eine Inventur über die Menge der K&E-Verpflichtungen, die es eingegangen ist, machen sollte. Außerdem sollte es abwägen, ob es die Genesungsbotschaft von NA erfolgreich in diese Einrichtungen bringt. Wenn es seine laufenden Verpflichtungen und die Anzahl der teilnehmenden Mitglieder unter die Lupe genommen hat, dann sollte es nach Lösungen suchen, anstatt sich auf die Probleme/das Problem zu konzentrieren.

Eine weitere Option für dein Unterkomitee wäre die Schaffung eines Mitgliederanreizes. Versucht, eine Reihe von Mitgliedern zu gewinnen, die bereit sind, eine feste Aufgabe zu übernehmen. Vielleicht stellt sich heraus, dass ihr an dem, was ihr bisher getan habt, Änderungen vornehmen müsst, und euch auf das beschränken müsst, was das K&E-Unterkomitee tatsächlich leisten kann. So kann sich möglicherweise herausstellen, dass ihr euch nur zu einem einzigen Sprechermeeting pro Monat, oder vielleicht auch nur alle zwei Wochen, verpflichten könnt. Wenn Leute in der Einrichtung teilen, dann finden sie es vielleicht so lohnenswert, dass sie auch weiterhin K&E-Arbeit machen wollen.

Obwohl ich den Impuls sehr gut verstehe, dass du alleine in die Einrichtung gehen willst, wenn es so aussieht, als machten es die Umstände erforderlich, insbesondere dann, wenn es nicht genug Freiwillige gibt. Jedoch vermittelt ein Alleingang eine Botschaft, die möglicherweise verhängnisvoller ist, als wenn man die Einrichtung ganz einfach davon informiert, dass euerem Unterkomitee im Moment nicht genug Ressourcen zur Verfügung stehen, das Meeting effektiv durchzuführen. Ich bin der Ansicht, die Einrichtung wird diese Ehrlichkeit würdigen.

Wenn ihr eure Aufgaben auf eine überschaubare Zahl beschränkt, so vermittelt das die Botschaft, dass das NA K&E in euerem Gebiet verantwortungsbewusst und zielgerichtet vorgeht und nur solche Verpflichtungen eingeht, die es auch effektiv erfüllen kann. Wenn ein gewisses Maß an Verantwortungsbewusstsein ersichtlich ist, so kann das eure zukünftigen Vorhaben unterstützen, da diese nach dem beurteilt werden, was wir heute tun.

N, bevor ich schließe, ich möchte ich dir noch sagen, du solltest selbst entscheiden, was du als das kleinere von zwei Übeln hältst. Danke für all die K&E-Arbeit, die ihr macht und ich hoffe aufrichtig, dass die NA-Botschaft verantwortungsbewusst in die Einrichtung gebracht werden kann, bis sich die Zeiten ändern und sich mehr Freiwillige melden.

In liebendem Dienst,

H&I Slim



Anonymität: Eine Sache der ganzen Gruppe

In dem Bestreben, eine neue Sicht auf etwas zu gewinnen, was in unserer Gemeinschaft sowohl innerhalb als auch außerhalb der Meetings Thema ist, trafen sich ein paar von uns zu Lesungen und Diskussionen über die Anonymität. Das Ergebnis war umwerfend! Die Cleanzeit unserer Teilnehmer bewegte sich innerhalb eines Spektrums von einer Woche bis zu 16 Jahren, und das trug wesentlich dazu bei, dass wir alle erkennen konnten, dass im Geiste der Anonymität *jeder* eine Stimme in NA hat, gleichgültig, an welchem Punkt der Genesung er oder sie gerade steht.

Es war gut über etwas anderes zu reden, als das übliche: „Was du hier hörst, bitte lass es hier“ oder „Auch wenn ich dich hasse, ich muss dir zuhören, weil es mein Leben retten könnte“. Versteht uns nicht falsch, es ist nicht verkehrt, so etwas zu sagen oder zu hören, aber wir glauben nicht, diese Phrasen werden dem Konzept der Anonymität in irgendeiner Form gerecht.

Wir sahen die Definition von „anonym“ im Wörterbuch nach, und wir sind der Meinung, dass folgende Aussage aus dem *Webster's New World Dictionary* die treffendste war: „Schwer von anderen oder von einander zu unterscheiden aufgrund fehlender individueller Merkmale oder Persönlichkeit“. Wir glauben, wenn unsere Handlungen rein und ohne Hintergedanken sind, dann geht es darum, die Botschaft weiterzutragen und nicht, Anerkennung zu bekommen. Wenn wir das Richtige aus den richtigen Motiven heraus tun, dann ist es gleichgültig, wer es tut; dann geht es darum, dass es getan wird.

Die Botschaft der Genesung ist klar: Freiheit von aktiver Sucht. Die einzelne Person, die nach dem Grundsatz der Anonymität handelt, trägt die Botschaft zu einem anderen Süchtigen, indem sie ihre eigene Erfahrung, Kraft und Hoffnung weitergibt und den anderen ermutigt—oder ihm ganz einfach nur umarmt.

Wenn wir nicht nach dem Grundsatz der Anonymität handeln, dann lassen wir der Ichsucht, dem Eigenwillen und dem Selbsterhaltungstrieb freien Lauf. Dann urteilen wir über andere und ihre Handlungen, und nicht über ihre Krankheit. Dann helfen wir denen nicht, die Genesung suchen, sondern behindern sie. Wir als Gemeinschaft müssen uns immer den Grund ins Gedächtnis rufen, warum es NA gibt—um Süchtigen zu helfen, mit dem Drogennehen aufzuhören und eine neue Lebensweise zu finden.

Wenn wir im Meeting oder auch unter vier Augen teilen, dann werden wir an die Geschenke erinnert, die wir erhalten können: Hoffnung anstatt Hoffnungslosigkeit; Hilfe anstatt Hilflosigkeit; Geben anstatt Nehmen; spirituelles Verhaftetsein anstatt Verhaftetsein im Ego; und Glücklichein ohne Drogen. Wir geben die Botschaft an jeden weiter, und nicht an den, der sie *unserer Meinung nach* hören sollte. Im Geiste der Anonymität sind alle Mitglieder gleich, ohne Rücksicht auf Rasse, Glauben, Religion oder Geschlechtszugehörigkeit; ob sie von der Universität kommen oder aus dem Gefängnis, ob sie reich sind oder arm, berühmt oder auf der Straße leben.

So wie alle Süchtigen gleich sind, so sind es auch unsere Gruppen, und die Anonymität hilft uns dabei, dies klarer zu sehen. Es spielt keine Rolle, wie viele Leute oder Oldtimer da sind, oder wie viel Geld die Gruppe spendet, oder wie viele betraute Die-

ner es in der Gruppe gibt—wir sind alle gleich. Anonymität bedeutet, unser Beitrag egal auf welcher Ebene, ist gleich.

Was die Servicestruktur angeht, so spielt die Anonymität eine große Rolle dabei, wie die Dinge erledigt werden. Die Gemeinschaft handelt nach dem Anonymitätsprinzip, indem sie allen Ideen Gehör schenkt, selbst wenn wir *der Meinung sind*, dass wir sie nicht hören wollen. Wir überlegen uns ein breites Spektrum an Aktivitäten, damit die Interessen der kleinsten Minorität ebenso gewahrt bleiben, wie die der Mehrheit. Diejenigen von uns, die Servicearbeit in Ausschüssen und Komitees machen, sind bestrebt herauszufinden, wie mit ihrer Arbeit anderen Süchtigen, und nicht nur ihnen selbst, am besten gedient ist.

Wenn wir uns vorbehaltlos selbst geben, dann können wir reiche Früchte ernten. Wir fühlen, wie wir immer weniger selbstzentriert werden, und daraus können dauerhafte Beziehungen mit denjenigen entstehen, mit denen wir Service machen, mit denjenigen, denen wir dienen und mit einer Macht größer als wir selbst. Wenn wir uns an unsere höhere Macht wenden und nach den spirituellen Prinzipien leben, dann können wir allmählich mehr auf das „Wir“ und „weniger auf das „Ich“ schauen.

Denken wir an unsere Zweite Tradition: „Für den Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie er sich in unserem Gruppengewissen zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener, sie herrschen nicht.“ Es klingt fast so, als würde uns diese Tradition auffordern, ganz einfach nicht im Wege zu stehen!

Wenn wir die Genesungsbotschaft von NA in der Öffentlichkeit weitergeben, dann ist die Anonymität von wesentlicher Bedeutung. Wir müssen vorsichtig sein, wenn wir unsere persönliche Meinung in der Öffentlichkeit sagen, denn es könnte sein, dass sich jemand sein Urteil über NA aufgrund unserer Aussage bildet.

Wir sind dankbar, dass wir clean sind und uns nützlich machen können. Manchmal geben wir die Botschaft weiter und wissen es noch nicht einmal. Manchmal treffen wir uns in der Öffentlichkeit oder tragen NA-Verkaufsartikel. Sogar ein Aufkleber an unserem Auto in-

formiert die Leute über NA. Wir müssen stets darauf achten, durch unser Verhalten Verantwortungsbewusstsein zu demonstrieren.

Auch gegenüber Presse, Rundfunk und Film müssen wir die Anonymität wahren. Wenn wir den Namen eines NA-Mitglieds mit einer Öffentlichkeitserklärung in Verbindung bringen, dann hängt der Ruf der gesamten Gemeinschaft von der persönlichen Genesung dieser Person und de-

ren Verhalten in der Öffentlichkeit ab.

Wir sind kein Geheimbund. Wir *wollen*, dass die Welt von unserer Gemeinschaft erfährt. Wir müssen jedoch diese Dinge berücksichtigen, bevor wir hingehen und die Botschaft der Genesung außerhalb NAs verbreiten.

Vielen Dank, dass wir zu Wort gekommen sind.

Anonym, Tennessee

„Egal wer ...“

Ich möchte ein Erlebnis teilen, bei dem es um die Liebe geht, von der so oft in Narcotics Anonymous die Rede ist. Am 20. Januar 2002 war ein Mitglied, das aus Richtung Atlanta, Georgia kam und sich auf der Durchreise durch Northern Carolina befand, in einen Autounfall verwickelt. Ein Traktoranhänger rammte die Frau und sie wurde ins Krankenhaus in Greensboro, North Carolina eingeliefert. Das K&E-Unterkomitee im Gebiet von Greensboro wurde informiert und hielt jeden Tag ein Meeting bei ihr ab. Das K&E-Unterkomitee in Greensboro hätte es damit gut sein lassen können und es hätte auch niemand mehr verlangt. Aber sie ließen es nicht dabei bewenden.

Diese hilfsbereiten und dankbar genesenden Süchtigen besuchten die Frau täglich und munterten sie abwechselnd auf. Sie brachten ihr Geschenke, Lachen und Liebe, so wie nur Süchtige es können. Diese Mitglieder kannten die Frau nicht—sie gehörte nicht zu der populären Clique in diesem Gebiet. Alles, was sie wussten, war, dass eines ihrer Mitglieder verletzt worden war, und sie handelten.

Alle Achtung und Hut ab vor den eifrigen betrauten Dienern des K&E auf der ganzen Welt, und ganz besonders vor dem K&E-Unterkomitee des Gebiets Greensboro. De facto zeigt sich unsere Dankbarkeit dann, wenn wir uns sorgen und mit anderen auf NA-Weise teilen!

Unser Mitglied erholt sich nun von seinen Verletzungen und es geht ihm gut, und ich bin fest davon überzeugt, die Liebe und die Unterstützung, welche es erhielt, hat in nicht geringem Maße dazu beigetragen. Selbst die Ärzte waren über die Fortschritte erstaunt. Ich hingegen nicht. Allerdings bin ich stolz und dankbar zu dieser großartigen Gemeinschaft zu gehören.

Anonym, Georgia



Die „innere ,Namenlosigkeit‘“ suchen

Als ich das Thema für diese Ausgabe (Die Natur der Anonymität entdecken) sah, dachte ich zuerst, das klingt ja wie die Ankündigung eines Zen-Vortrags. Als ich in meinem ersten Meeting saß, hörte ich beim Vorlesen den Begriff „Anonymität“. Es ist das Wort, über das jeder beim Vorlesen stolpert. Aus irgend einem Grund, vielleicht ist es aber auch nur eine Übungssache, kann man „anonym“ viel leichter aussprechen, als „Anonymität“. Genauso ist es viel leichter, anonym zu *sein*, als die Anonymität zu wahren..

Als Neuankömmling versuchte ich, so anonym wie möglich sein. Ich nahm keinen Schlüsselanhänger, bis ich 90 Tage clean war. Der einzige Grund, weshalb ich dann doch einen nahm, war, dass mich die Person, welche die Schlüsselanhänger verteilte, während des Countdowns dauernd anschaute. Anonym zu sein machte Spaß—es war, als sei ich Zaungast. Niemand kannte mich, und deshalb brauchte ich auch auf nichts einlassen. Als ich mich dann aber stärker auf die Gemeinschaft einließ, begann meine Lektion über Anonymität.

Ich weiß nicht, wie es anderswo auf der Welt ist, aber in Amerika sind wir eine sehr klatschfreudige Gemeinschaft. Ich bin überall in den USA in Meetings gewesen, und die Meetings bestehen eigentlich aus zwei Teilen. Da ist einmal der Zwölf-Schritte-Teil des Meetings—er wird eröffnet und geschlossen, indem etwas vorgelesen wird (gewöhnlich wird am Schluss dieses Teils des Meetings auf die Anonymität hingewiesen).

Und dann gibt es noch den Teil eines Meetings, der „draußen“ stattfindet—und zwar körperlich und emotional „draußen“. Hier verabredet man sich, verletzte Gefühle werden abreagiert, es wird geklatscht und die Leute kommen um zu sehen und gesehen zu werden. Dieser Teil des Meetings ist gewöhnlich das krasse Gegenteil von Anonymität, sowohl verbal als auch visuell.

Rassenunterschiede und sexuelle Orientierung scheinen bei diesem Phänomen nichts auszumachen. Es ist in so gut wie jeder NA-Gemeinschaft anzutreffen, die ich besucht habe, und es tritt sowohl bei Servicemeetings als auch in den Genesungsm Meetings auf.

Der Teil des Meetings, der „draußen“ stattfindet, ist der erste Ort, wo Süchtige lernen, ihre Genesung praktisch umsetzen. Es ist wirklich der Ort, wo die Süchtigen lernen, wie man „Prinzipien über Personen“ stellt, „ihr tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten“, und wo Süchtige die Bedeutung der Anonymität kennenlernen.

Ich kapiere die Schritte und Traditionen durch Gespräche mit anderen Süchtigen. In der Regel läuft das so ab, ich mache etwas, und hinterher fühle ich mich wie ein Idiot; und dann meldet sich mein Ego und ich schwöre, diesen Fehler nie wieder zu machen... bis zum nächsten Mal.

Und genauso war es mit der Anonymität. Ich ging schon eine Zeitlang in die Meetings und begann mich mit anderen Leuten anzufreunden. Beziehungen mit Mitgliedern desselben Geschlechts führen am Anfang der Genesung gewöhnlich nur zu einem: Diskussionen über andere Leute—meistens über die, von denen wir uns angezogen fühlen.

Bei der Situation, die mir dazu einfällt, fragte ich einen anderen Süchtigen, einen mit dem ich mich angefreundet hatte, über ein anderes Mitglied aus. Dieser Süchtige war ungefähr genauso lange clean wie ich. Er lächelte mich an und zitierte die Tradition, in der es um die Anonymität geht.

Ich hätte dieser Person geradewegs ins Gesicht schlagen können. Wie konnte das eine Frage der Anonymität sein? Wir waren doch alle genesende Süchtige, oder nicht? Teilten wir denn nicht unsere tiefsten Geheimnisse miteinander? Und wenn ich einige der Geheimnisse verpasst hatte, die du in einem Meeting erzählt hast, sollte ich dann nicht das Recht haben, mich darüber bei einem anderen Süchtigen zu informieren?

Die Antwort ist natürlich Nein.

Egal was ein anderer Süchtiger mir anvertraut, gleichgültig ob in einer Gruppe oder unter vier Augen, er tut es in dem Glauben, dass die Dinge, über die er spricht, vertraulich behandelt werden. Ich nehme mir in der Gruppe davon, was ich brauche und übernehme es. Unter vier Augen, sei es als Sponsor oder unter Freunden (für mich ist das meistens ohnehin dasselbe), ist das ein Thema zwischen zwei Leuten und nicht Gegenstand der Diskussion beim Kaffeeklatsch im Nachmeeting. Und das gilt auch für das Teilen.

Im Englischkurs (heute heißt es Sprachwissenschaft) warnte man uns vor Plagiaten: „Zitiere niemals jemanden, ohne den Urheber zu würdigen.“ Das erste Mal, als ich von jemandem im Meeting etwas hörte, das ich für mich gebrauchen konnte, wollte ich sofort die Person würdigen, die es ausgesprochen hatte; vielleicht, weil ich mich bei dieser Person beliebt machen wollte, oder weil ich mich gut anhören wollte. Die Anonymität lehrt uns, egal was wir von einem anderen Süchtigen gehört haben, es ist nur von „einem Süchtigen“.

Im Idealfall ist ein Süchtiger ein namenloses, geschlechtsloses, altersloses (sowohl in der Genesung als auch in der chronologischen Zeitrechnung) Wesen, ohne Religionszugehörigkeit. Ein Süchtiger ist ein Süchtiger. Wir können sagen: „Ein Süchtiger sagte mir...“ Aber in der Regel ist es nicht in Ordnung zu sagen: „der George (oder die Martha oder die Judith oder der Bill), der (die) 27 Jahre alt ist (oder neun Monate oder vier Jahre oder sonst wie lange, clean ist), hat gesagt, dass blah, blah, blah.“ Das ist eine schwere Lektion, die es zu lernen gilt.

Für die Zukunft habe ich vor, meine Arbeit im Neunten Schritt darauf auszurichten, die Anonymität zu praktizieren—Wiedergutmachungen an anderen auf anonyme Weise, und diese Prinzipien in die Tat umzusetzen, indem ich Din-

ge tue, die dem Gemeinwohl dienen. Ich habe bereits damit angefangen und bin zur freiwilligen Feuerwehr gegangen. Andere Möglichkeiten, die ich für später ins Auge gefasst habe, sind Armenspeisung, Geschichtenerzählen und Stadteilbibliotheken, oder vielleicht die Patenschaft eines Kindes.

Im wahren Geist der Anonymität möchte ich noch anfügen, dass dieser Artikel von Anonymus von irgendwoher geschrieben wurde. Ich bin aber auf der Straße; aber ich bin nicht da. Ich bin Jamie aus Maine.

Jamie E, Maine

Meetingsschnappschüsse

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreib uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)



Das Ben Lomond Library-Meeting in Santa Cruz, Kalifornien, gibt es seit etwa 15 Jahren und ist eines der ältesten ständigen Meetings im Gebiet. Es hat sogar Mitglieder, die bereits bei der Gründung dabei waren und noch immer dabei sind. Durchschnittlich kommen immer etwa 15 Leute.

The NA Way Magazine Themen und Stichtage

Oktober 2002 – Juli 2003

Ihr seid *The NA Way*! Material für das Magazin kommt von NA Mitgliedern. Wir brauchen eure Hilfe, damit wir Artikel für das Magazin schreiben können, und dass wir andere Mitglieder, die ihr kennt, dafür gewinnen können—insbesondere wenn ihr jemanden kennt, der eine tolle Geschichte zu einem der untenstehenden Themen geteilt hat. Das *NA Way Magazine* ist ein weitgefächertes Genesungs- und Servicemagazin für das NA Mitglied. Der Inhalt erstreckt sich über persönliche Genesung (einschließlich lustige oder nostalgische Geschichten) bis hin zu Meinungen über Angelegenheiten, die für NA als Ganzes relevant sind. Außerdem liefert es auch noch regelmäßig Berichte von den Weltdiensten. Was den Tenor einer Artikels anbelangt, so streben wir nach einem Geist der Einigkeit und des gegenseitigen Respekts. Wir scheuen uns nicht vor Kontroversen, wenn dabei eine konstruktive Lösung angeboten wird. Wir akzeptieren eingeschickte Artikel in den Sprachen, in denen wir *The NA Way* auch publizieren: Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch.

Wenn ihr Erfahrungen habt, die zwar zum Thema passen, aber nicht zu den einzelnen Unterpunkten passen, kein Problem—schickt euren Artikel trotzdem ein. Die Unterpunkte sollen ganz einfach nur eine Hilfestellung sein, die eure Kreativität ankurbeln, und nicht eure Antworten darauf begrenzen. *The NA Way Magazine* ist Teamarbeit, und wir können es nicht alleine schreiben. Wir brauchen eure Hilfe.

Hier sind die Themen für die nächsten Ausgaben des Magazins, Oktober 2002 bis April 2003. Bitte beachtet, dass der Einsendeschluss aufgrund des Produktionsplans jeweils drei volle Monate vor dem Erscheinungsdatum der entsprechenden Ausgabe liegt.

NA Way Oktober 2002

Einsendeschluss (Eingang der Manuskripte beim WSO):

1. Juli 2002

Das Programm leben: **Wie wendest du das NA-Programm an bzw. wie hat NA dich beeinflusst...**

- Im Umgang mit deiner Familie?
- Bei der Anwendung der Prinzipien in Beziehungen— Welches Prinzip ist deiner Meinung nach am leichtesten/ am schwersten anzuwenden und warum?
- Arbeiten/leben in den Traditionen?
- Als Elternteil? Als Sohn oder Tochter?
- Ein Gleichgewicht in der Genesung zu finden?
- Mit Erfolg/Misserfolg umzugehen?
- Mit Tod, Verlust, Trauer und anderen einschneidenden Ereignissen in deinem Leben umzugehen?
- Was heißt die Schritte *arbeiten* für dich?

NA Way Januar 2003

Einsendeschluss (Eingang der Manuskripte beim WSO):

1. Oktober 2002

Mit Krankheit in der Genesung umgehen: **Was sind deine persönlichen Erfahrungen in der Genesung mit....**

- Medikamenten?
- Psychischer Krankheit?
- Tödlicher Krankheit?
- Chronischen Schmerzen/chronischer Krankheit?
- Operationen—kleineren und/oder größeren Eingriffen?
- Verletzungen?
- Welche Verantwortung trägst du dabei, wenn du dir die oben genannten Beispiele anschaust?
- Welche Verantwortung trägst du selbst im Umgang mit Ärzten?

NA Way April 2003

Einsendeschluss (Eingang der Manuskripte beim WSO):

1. Januar 2003

Unsere Siebte Tradition: **Welche Bedeutung hat die Siebte Tradition für deine persönliche Genesung?**

- Warum ist Selbsterhalt ein Privileg?
- Wie beeinflussen die spirituellen Prinzipien, die in der Siebten Tradition begründet sind, dein Leben heute?
- Was ist zu viel? Was ist zu wenig?
- Wie viel gibst du? Zähle einige Beispiele für Beiträge auf, die nicht in Geldwert gemessen werden können.
- Was verstehst du unter Mittelzufluss?
- Weißt du, wie viel es kostet, damit deine Stammgruppe, dein Gebiet bzw. deine Region laufen kann?

NA Way Juli 2003

50. GEBURTSTAG VON NARCOTICS ANONYMOUS

Diese Nummer soll eine Sonderausgabe werden, die auf der WCNA 30 verteilt wird. Wir wollen diese Ausgabe des *The NA Way* und das Motto der Convention aufeinander abstimmen. Wir werden euch über unseren Stand auf dem laufenden halten. Bleibt dran!



KALENDER

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Argentinien

Cordoba: 15–17 Nov; X Convención Regional Argentina CRANA X; Hotel Luz y Fuerza, Villa Giardino; Hotelres.: +05.41143425464; schriftl.: CRANA X, Argentina, San Martin 66 2do 216; www.na.org.ar

Belgien

Antwerpen: 19–21 Jul; BCCNA III; Easy Does It!; Centrum Oosterveld, Groenenborgerlaan 216 2610 Wilrijk, Antwerp; Veranstaltungsinfo: +32.0.476.932.133; schriftl.: Antwerpen Area, Kloosterstraat 5, 2000 Antwerpen, Belgien; email: bccna3@hotmail.com

Brasilien

São Paulo: 17–20 Okt; XIII Convenção Regional de NA; Serra Negra; Veranstaltungsinfo: +55.11.6693.6713, +55.11.9688.1194; schriftl.: Brazil, Rua Dr. Costa Valente 144, 2o andar Sala 24 cep 03052-000, São Paulo SP; www.na.org/13crna

Kanada

British Columbia: 20–22 Sept; Women's Retreat IX; Sisters in Serenity; Camp Squamish, Vancouver; Einschreibung: 604.767.5562; Veranstaltungsinfo: 604.294.9496; schriftl.: Vancouver Area Service Committee, Box 1695, Station A, Vancouver, BC, Canada V6C 2P7

Nova Scotia: 16–21 Jul; 13th Annual Pig Roast and Campout; Blomidon Prov Park; Veranstaltungsinfo: 902.678.8090, 902.678.7610; schriftl.: North East Atlantic Region, Annapolis Valley Area, Box 522, Kentville, Nova Scotia B4N 3X3, Canada; avana_groups@mailcity.com

Kolumbien

Cundinamarca: 18–20 Aug; XI Convención Regional de Narcóticos Anónimos; Bogotá; Veranstaltungsinfo: +571.2315245; schriftl.: Bogotá-Colombia, Oficina del Comite de Servicio Area de Bogotá, Calle 63 #11-27 local 211, Bogotá, Colombia

Italien

Rimini: 20–22 Sept; ECCNA 19; Enjoy Your Recovery; The Foschi Hotels, Rimini; Hotelres.: Fax: +39.541.345692, +39.30.9362012; Veranstaltungsinfo: +39.521.775946; Einschreibung: +39.6.8844.944; www.na-italia.it/eccna19/uk/index_uk.html

Luxemburg

Luxembourg: 14–15 Sept; First Convention NA Luxembourg; Today's Choice; Lultzhausen; Hotelres.: +352.091.155.355; Veranstaltungsinfo: +352.22.43.87; Einschreibung: +352.26.58.16.52, +352.091.155.355; schriftl.: Luxembourg, 100 Rue de Hollerich, BP 2399, L-1023 Luxembourg

Mexiko

Baja California: 18–20 Okt; Area Baja Costa; Una Década de Esperanza, A Decade of Hope; Grand Hotel, Tijuana; Hotelres.: 866.472.6385; Veranstaltungsinfo: 858.277.6438, 626.331.2027, 925.755.8885; Sprecherproben Annahmeschluss: 1 Okt 2002; schriftl.: Area Baja Costa, PMB-80, Box 439056, San Diego, CA 92143

Neuseeland

Auckland: 25–27 Okt; 8th Regional Convention; 20/20 Vision; Celebrating 20 Years of NA; Freemans Bay Community Centre, Auckland; Veranstaltungsinfo: +0064.0.25.745.611, +0064.0.9.360.7073

Norwegen

Oslo: 27–29 Sept; Miracles Happen; Oslo; Veranstaltungsinfo: +004722553543, +004722500227; www.nanorge.org

Panama

Panamá: 16–18 Aug; Convención Regional de NA Panamá III; NA–Panamá, Panamá; Hotelres.: 507.227.2858; Veranstaltungsinfo: 507.221.9494, 507.672.7990; NA-latina@nuestra-net.com

Puerto Rico

San Juan: 26–28 Jul; Un Nuevo Despertar; Condado Plaza Hotel & Casino, San Juan; Hotelres.: 787.721.1000; Veranstaltungsinfo: 787.274.0488; schriftl.: Puerto Rico Region, Box 19311, San Juan, Puerto Rico 00910-9311

Schweden

Gotland: 6–8 Sept; Frihet, Kärlek och Gemenskap, Freedom, Love, and Fellowship; Säve skolan, Visby; Veranstaltungsinfo: +46736308044;

USA

Alabama: 20–22 Sept; Surrender in the Mountains 2002; A Spiritual Retreat; Cheaha State Park, Anniston; Hotelres.: 800.ALA.PARK; schriftl.: Alabama Northwest Florida Region, Box 590023, Birmingham, AL 35259

Alaska: 11–13 Okt; Alaska Regional Convention XVIII; Millennium Hotel, Anchorage; Hotelres.: 800.544.0553; Veranstaltungsinfo: 907.522.2069, 907.349.9707, 907.332.4539; schriftl.: Alaska Region, Box 102924, Anchorage, AK 99510-2924; www.akna.org

Arizona: 26–28 Jul; NAANA; Festival of Recovery; Dairy Springs Campground, Flagstaff; Veranstaltungsinfo: 928.526.1663; 928.774.6509, 928.527.9081; schriftl.: Northern Arizona Area, Box 22533, Flagstaff, AZ 86002

Arkansas: 30 Aug–2 Sept; Chili Dog Chowdown XII; Mountain Home; schriftl.: Clean and Serene Group of Mountain Home, AR, Box 164, Mountain Home, AR 72654-0164

California: 4–7 Jul; California Inland Region Convention; Palm Springs Riviera Resort & Racquet Club, Palm Springs; Hotelres.: 800.727.8311; Einschreibung: 760.416.1077; Veranstaltungsinfo: 760.329.1210; Sprecherkass. Info: 760.323.0169; schriftl.: California Inland Region, Box 1106, Desert Hot Springs, CA 92240; www.cirna.org

2) 23–25 Aug; Mountain Miracle 2002; Pioneer Trail Campground, Dodge Ridge Rd, Pinecrest; Hotelres.: 209.533.3041; Veranstaltungsinfo: 209.928.1957, 209.586.5473, 209.585.4164; schriftl.: Central Sierra South, Campout Committee, Box 5100, Sonora, CA 95370

3) 30 Aug–2 Sept; 12th Street Third Annual Campout Labor Day Weekend; Riverfront Park, Marysville; Hotelres.: 530.742.6291; Einschreibung: 530.742.1359, 530.742.6013; Veranstaltungsinfo: 530.749.9139

4) 20–23 Sept; Southern California Regional Cruise; Cruising Not Using, Recovery at Sea; Carnival Cruise Ship Ecstasy, San Pedro; Hotelres.: 800.307.3527; Veranstaltungsinfo: 818.717.1911, 323.256.2006; Sprecherkass. Info: 626.334.5858; schriftl.: Southern California Region, 1937 S Myrtle Ave, Monrovia, CA 91016

5) 11–13 Okt; Rainbow Convention VII; Ramada Plaza Hotel, San Francisco; Hotelres.: 800.227.4747; Veranstaltungsinfo: 415.401.7095; Sprecherkass. Info: 415.550.8393; Einschreibung: 415.401.7095; Sprecherproben Annahmeschluss: 6 Aug 2002; schriftl.: San Francisco Area, The Rainbow Convention, 78 Gough St, San Francisco, CA 94102-5902

6) 3–6 Jul 2003; WCNA 30; 30th World Convention; 50th Anniversary of NA; San Diego Convention Center, San Diego; schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311

Florida: 30 Aug–2 Sept; SFCRNAX; Catching a Decade of Dreams; Doral Golf Resort and Spa, Miami; Hotelres.: 800.713.6725; Veranstaltungsinfo: 954.923.0748, 954.436.2188; schriftl.: South Florida, Box 4892, Hollywood, FL 33023; www.soflarscna.org

2) 30 Aug–1 Sept; FCACNA; One Message, One Vision; Radisson Riverwalk Hotel Jacksonville, Jacksonville; Hotelres.: 904.396.5100; Einschreibung: 904.724.8375; Veranstaltungsinfo: 904.765.7034; Sprecherkass. Info: 904.387.9395; schriftl.: First Coast Area, Box 17388, Jacksonville, FL 32245-7388; www.geocities.com/fcacna

3) 4–6 Okt; MidCoast Convention; MCCNA 2002; Embassy Suites Boca Raton, Boca Raton; Hotelres.: 1.800.EMBASSY; Veranstaltungsinfo: 561.702.2000, 561.945.7488; schriftl.: MidCoast Area, Box 1613, Delray Beach, FL 33447; www.midcoastarea.org/mccna

4) 18–20 Okt; Heartland Area Convention; Real Freedom Is Possible; Grenlefe Resort, Haines City; Hotelres.: 863.421.5004; Einschreibung: 863.667.2087; Veranstaltungsinfo: 863.647.0863

Georgia: 4–7 Jul; WCNA 29; 29th World Convention; Georgia World Congress Center, Atlanta; Veranstaltungsinfo: 818.773.9999 ext 200; schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311

2) 3 Aug; Midtown Atlanta Area; 22nd Anniversary; Ramada Inn and Conference Center, Atlanta; Hotelres.: 404.873.4661; Veranstaltungsinfo: 404.867.1828, 404.297.0492, 404.766.3953; schriftl.: MAASCNA, Box 5619, Atlanta, GA 30308

Hawaii: 30 Aug–1 Sept; 15th Annual Maui Area Gathering; Camp Maluhia, Kahakuloa; Hotelres.: 808.283.9155; Einschreibung: 808.572.1875; Veranstaltungsinfo: 808.572.5100; schriftl.: Maui Area Service, Box 6160, Kahului, HI 96733-6160; www.na-hawaii.org/HRSC/convention.htm

Idaho: 26–28 Jul; Serenity in the Wilderness XV; Porcupine Springs, Twin Falls; Hotelres.: 800.328.5257; Veranstaltungsinfo: 208.736.1160; schriftl.: Southern Idaho Region, Box 261, Twin Falls, ID 83301-0261; www.SIRNA.org

Illinois: 23–25 Aug; Living the Dream Area II; And New Possibilities Arise; Crowne Plaza, Springfield; Hotelres.: 217.529.7777; Veranstaltungsinfo: 217.529.2122, 217.553.1833, 217.584.1642; schriftl.: Living the Dream Area, 316 West Elliot, Springfield, IL 62702

2) 29 Aug–1 Sept; NA South City Area Convention IV; Holiday Inn Mart Plaza, Chicago; Hotelres.: 800.HOLIDAY; Sprecherkass. Info: 773.221.2168; schriftl.: South City Area, Box 199327, Chicago, IL 60649

Indiana: 23–25 Aug; 7th Annual End of Summer Celebration; Prairie Creek Reservoir, Muncie; Hotelres.: 765.747.4776; Veranstaltungsinfo: 765.287.9878

Kansas: 4–6 Okt; Dodge City NA Roundup; Moose Lodge, Dodge City; Hotelres.: none; Veranstaltungsinfo: 620.225.3066; Einschreibung: 620.225.6505; Sprecherproben Annahmeschluss: 1 Sept 2002; schriftl.: Dodge City Area, 2317 Fairway Dr, # A, Dodge City, KS 67801; www.angelfire.com/ia/naroundup

Massachusetts: 19–21 Jul; Rough-n-It in Recovery VI Campout; Cathedral Camp, East Freetown; Veranstaltungsinfo: 401.835.0598, 508.667.8247, 508.675.2953

2) 16–18 Aug; WMACNA IX; Growing Stronger in Recovery; Sheraton Hotel, Springfield; Veranstaltungsinfo: 413.519.4402, 413.568.9131; Sprecherkass. Info: 413.598.8637; schriftl.: Western Massachusetts, Box 422, Chicopee, MA 01021-0422

Michigan: 26–28 Jul; Michigan Regional Convention XVIII; The Miracle Begins; Downtown Raddison, Kalamazoo; Hotelres.: 616.343.3333; schriftl.: MRCNA, Box 19336, Lansing, MI 48901-9336; www.michigan-na.org/mrcna

2) 23–25 Aug; KASCNA; R&R at the Fort; Camp Fort Hill, Sturgis; Veranstaltungsinfo: 616.207.0498; Einschreibung: 616.207.0498; www.r-n-r-at-the-fort.org

3) 20–22 Sept; Metro Detroit Regional Convention; Through Change Comes Freedom IV; Holiday Inn, Southfield; Hotelres.: 248.353.7700; Einschreibung: 313.864.0764; Veranstaltungsinfo: 313.867.6018; Sprecherkass. Info: 248.691.2627; schriftl.: Metro Detroit Region, 220 West Nine Mile Rd, Ferndale, MI 48220; www.michigan-na.org

Minnesota: 19–21 Jul; Pig 2002; Country Camping Campground, Isanti; Hotelres.: 651.451.8893; schriftl.: SSFA Pig Committee, Box 2583, Invergrove Hts, MN 55076-2583

Missouri: 26–28 Jul; Ozark Area; 23rd Annual High on Life Picnic; Truman Lake, Bucksaw Point Resort, Clinton; Hotelres.: 660.477.3900; Veranstaltungsinfo: 417.626.8171; Sprecherkass. Info: 417.623.3148; Einschreibung: 417.626.8171; schriftl.: Ozark Area, Box 2923, Joplin, MO 64803

2) 2–4 Aug; Third Annual Up the Creek Float Trip; Riverview Ranch, Bourbon; Hotelres.: 800.748.8439

Nebraska: 18–20 Okt; NRCNA XIX; Howard Johnson Inn, Lincoln; Hotelres.: 402.464.3171; schriftl.: NRCNA XIX, Box 29693, Lincoln, NE 68529-0693; nrcna@nebraska.org

Nevada: 12–14 Jul; California, Arizona, Nevada Convention XI; Riverside Casino, Laughlin; Hotelres.: 800.227.3849; Veranstaltungsinfo: 928.763.7646, 928.692.5282; schriftl.: CANAC XI, Box 21975, Bullhead City, AZ 86439-1975

New Hampshire: 2–4 Aug; Granite State Area Convention II; Sheraton Nashua Hotel, Nashua; Hotelres.: 603.888.9970; Sprecherkass. Info: 603.880.3689; Einschreibung: 978.649.6617; schriftl.: Granite State Area, Box 7377, Nashua, NH 03060-7377; www.gsana.org

New York: 26–28 Jul; NNYRCNA; Promise of Freedom XIV; Clarion Hotel University, Ithaca; Hotelres.: 800.257.6992; Einschreibung: 315.492.4234; Veranstaltungsinfo: 315.446.0310, 315.492.4234

2) 30 Aug–2 Sept; BASC; Recovery in the Woods XVI; Pioneer Camp and Retreat Center, Buffalo; Einschreibung: 716.891.9172; Sprecherkass. Info: 716.885.8784; schriftl.: Buffalo Area Service Committee, PO Box 64, Buffalo, NY 14207; www.nawny.org

3) 13–15 Sept; WNYRNA VII; Eighth Wonder of the World; Days Inn, Niagara Falls; Hotelres.: 800.DAYSINN; Einschreibung: 716.862.4563; Veranstaltungsinfo: 716.877.5309; schriftl.: Western New York Region, Box 151, Buffalo, NY 14207; www.nawny.org

North Carolina: 19–21 Jul; NHACNA IX; When at the End of the Road; Sheraton Imperial Hotel and Convention Center, Durham; Hotelres.: 800.325.3535; Veranstaltungsinfo: 919.667.1321, 919.490.5154; Sprecherkass. Info: 919.681.4556; schriftl.: NHACNA IX, Box 25043, Durham, NC 27702; http://mwbr.net/newhopena

Ohio: 27–28 Jul; Growing Up in Recovery; St. Joseph Church, Cincinnati; Veranstaltungsinfo: 513.361.0680, 513.546.1029; Einschreibung: 513.241.6447; schriftl.: GCASCNA, 1310 Race St, Cincinnati, OH

2) 2–4 Aug; Diversity Weekend; Recovery Is Not a Drag, Act Two; Embassy Suites Hotel, Cleveland; Hotelres.: 216.523.8000; Veranstaltungsinfo: 216.781.8114, 216.221.3582, 216.533.1160; schriftl.: Double Trouble Group, c/o Diversity Weekend, Box 543, Lakewood, OH 44107; email: nadiversityweekend@msn.com

Oklahoma: 19–21 Jul; 8th Annual Humpin' Down the River; War Eagle Recreation, Tahlequah; Hotelres.: 918.456.6272; Veranstaltungsinfo: 918.825.1294, 918.434.3272, 918.342.4803; schriftl.: Hump Day Group, 64 Irving, Pryor, OK 74361

2) 19–21 Jul; Roman Nose Spiritual Retreat and H&I Fundraiser; Roman Nose State Park, Watonga; Einschreibung: 620.442.4494; Veranstaltungsinfo: 918.352.3540; schriftl.: Plains Area/OK Region, Plains Area, 702 S McDonald, Stillwater, OK 74074; http://okna.org/pasc/RomanNose2002.html

Pennsylvania: 2–4 Aug; Ain't No Mountain High Enough VIII; Fulfilling the Dream; Genetti Hotel, Williamsport; Hotelres.: 800.321.1388; Veranstaltungsinfo: 570.326.4949, 570.321.0465; Sprecherkass. Info: 570.327.6321; schriftl.: Williamsport Area, Box 871, Williamsport, PA 17703

2) 16–18 Aug; BASC 11th Annual Spiritual Retreat; Rose Point Campground, New Castle; Hotelres.: 724.924.2415; Einschreibung: 724.283.5314; schriftl.: Butler ASC, Box 2657, Butler, PA 16001

3) 16–18 Aug; Little Apple Area Campout Convention; 21st Annual Birthday Celebration; Olivet Blue Mountain Campground, Hamburg; Veranstaltungsinfo: 610.248.3939, 610.703.2263; www.laanabc.org

4) 23–25 Aug; The Journey Continues VI; Camp Harmony, Hooversville; schriftl.: Laurel Mt Highlands Area, Box 52, Ebensburg, PA 15931; www.lmhana.com

South Carolina: 23–25 Aug; CCANA; Welcome Home VII; Clarion Town House Hotel, Columbia; Hotelres.: 800.277.8711; Veranstaltungsinfo: 803.739.0334, 803.465.1752, 803.782.9091; schriftl.: Welcome Home Convention, 709 Woodrow St, Box 418, Columbia, SC 29205

South Dakota: 2–11 Aug; 8th Annual ADRNA Campout; Elk Creek Resort, Rapid City; Hotelres.: 800.846.2267; Veranstaltungsinfo: 605.787.5609; schriftl.: South Dakota Region, Box 788, Sioux Falls, SD 57101-0788; www.southdakotana.org

2) 20–22 Sept; South Dakota Regional Convention V; Cedar Shore Resort, Chamberlain; Hotelres.: 888.697.6363; Einschreibung: 605.338.6169; Sprecherkass. Info: 605.338.6169; Sprecherproben Annahmeschluss: 15 Jul 2002; schriftl.: South Dakota Region, Box 788, Sioux Falls, SD 57101; www.southdakotana.org

Texas: 26–28 Jul; Recovery by the Sea XVIII; South Padre Island, Corpus Christi; Veranstaltungsinform: 361.387.9867; Einschreibung: 361.241.9812; schriftl.: Coastal Bend Area, Box 331367, Corpus Christi, TX 78463-1367

2) 16–18 Aug; 76th Texas NA Unity Convention; The Redwood Lodge, Whitney; Hotelres.: 877.694.3422; Veranstaltungsinform: 972.254.4115, 281.420.7684

3) 30 Aug–1 Sept; 8th Biannual Convention; Recovery for You in 2002; Intercontinental Houston Hotel, Houston; Hotelres.: 713.627.7600; Veranstaltungsinform: 713.728.1524, 713.856.5115, 281.970.8949; schriftl.: Houston Area, Box 7617, Houston, TX 77270-7617; www.hascona.com

4) 6–8 Sept; CTCANA II; One Disease, One Program; Quality Inn Northwest, San Antonio; Hotelres.: 210.736.1900; Veranstaltungsinform: 210.662.4834, 210.645.1763

5) 4–6 Okt; Frolic in the Woods; Garner State Park, San Antonio; Hotelres.: 512.389.8900; Veranstaltungsinform: 210.699.4806; www.eanaonline.org

6) 11–13 Okt; Northside Area Convention; Chain-of-Lakes Resort, Cleveland; Hotelres.: 832.397.4000; Einschreibung: 281.446.8734; Sprecherkass. Info: 936.441.1644; Veranstaltungsinform: 281.923.7454; Sprecherproben Annahmeschluss: 31 Jul 2002; schriftl.: Northside Area, Texas NA Region, Box 3594, Humble, TX 77338; www.nacna.org

7) 18–20 Okt; Best Little Region Convention XV; Holiday Inn, Midland; Hotelres.: 915.697.3181; Veranstaltungsinform: 915.368.0515, 915.682.2946, 915.363.8159; Sprecherproben Annahmeschluss: 15 Aug 2002; schriftl.: Best Little Region, Box 1245, Odessa, TX 79760

8) 19–21 Okt; Fort Worth Area Convention IV; Fort Worth; Sprecherkass. Info: 817.441.1841; Sprecherproben Annahmeschluss: 1 Aug 2002; schriftl.: Fort Worth Area, FWACNA IV, Box 122028, Fort Worth, TX 76121

Vermont: 16–18 Aug; Green Mountain Area; Back to Basics XVIII Campout; Wallingford Lodge, Wallingford; Einschreibung: 603.585.9453; schriftl.: Green Mountain Area, Box 6414, Brattleboro, VT 05302; www.gmana.org

Virginia: 2–4 Aug; Almost Heaven Area Convention XVI; 4 Center, Front Royal; Hotelres.: 540.635.7171; Veranstaltungsinform: 304.262.8824, 304.725.6812

2) 18–20 Okt; OLANA Unityfest X; Reaching for Hope in the Face of Despair; Holiday Inn Chesapeake, Chesapeake; Hotelres.: 757.523.1500; Veranstaltungsinform: 757.562.2244, 757.934.1462, 757.562.3079; Sprecherproben Annahmeschluss: 15 Jul 2002; schriftl.: Outer Limits Area, Box 1063, Franklin, VA 23851

Washington: 5–7 Jul; SWANA; Freedom Retreat XX; Wa-Ri-Ki Camp Grounds, Washougal; Hotelres.: 360.735.7519; Veranstaltungsinform: 360.737.3685; schriftl.: Southwest Washington Area, Box 6085, Vancouver, WA 98668-6085

2) 2–4 Aug; Everett & North Puget Sound Areas; Together We Can Retreat; Pioneer Trails RV Resort and Campground, Anacortes; Hotelres.: 360.651.8101; Veranstaltungsinform: 425.210.2424, 360.321.1595, 360.424.7785; schriftl.: Everett/North Puget Sound Areas, Box 12862, Everett, WA 98206

3) 20–22 Sept; Spiritual Connection XIX; Cornet Bay Environmental Learning Center, Whidbey Island; Einschreibung: 360.715.3821; schriftl.: North Puget Sound Area, Box 1924, Mt Vernon, WA 98273

Wisconsin: 25–27 Okt; WSNAC XIX; Renaissance of the Soul; Radisson Hotel & Conference Center, Green Bay; Hotelres.: 800.333.3333; Veranstaltungsinform: 920.430.3744, 920.490.9446; schriftl.: WSNAC XIX, Box 175, Green Bay, WI 54305-0175

STRAMMGRUPPE

ANONYMITÄT BEDEUTET, ES IST EGAL,

